

Spitzenreiter Altisheim anzutreten. Natürlich hoffte jetzt die Konkurrenz, dass wir dort Federn lassen. Aber das war nicht der Fall: Im Gegenteil, Bäumenheim bot ihr bestes Saisonspiel und gewann zur Überraschung „Aller“ mit 3:2-Toren. Hier zeigte sich mal, was unser Torwart für ein „Pfund“ bei seinen Abschlüssen drauf hatte. Kurz vor dem Abpfiff sagte ich hinterm Tor stehend zu unserem Keeper mit folgenden Worten „Holger hau den Ball bis nach Schäfstall, dann haben wir das Spiel gewonnen“, gesagt, getan und donnerte das Leder in deren Strafraum, ein Satz und das Spielgerät war unter den parkenden Autos verschwunden. Bis sich einen „neuer Ball“ gefunden hatte, verstrichen gute 30 Sekunden, was dem Referee dazu veranlasste, dieses Spiel kurz darauf abzupfeifen. Klar waren die Altisheimer über diesen Abpfiff nicht gerade erfreut und reklamierten lautstark. Für uns TSV'ler kam dagegen der Schlusspfiff gerade recht, und schon richtete sich unser Blick auf das nächste Auswärtsspiel beim SV Tagmersheim, denn mit einem Sieg konnten wir schon mal für klare Verhältnisse sorgen. Dies gelang auch dann in Form mit einem grandiosen 5:1-Auswärtssieg, sodass unser ärgster Verfolger Monheim jetzt mit sechs Punkten Rückstand schon etwas daran zu kauen hatte. So, jetzt herrschte plötzlich wieder „Friede, Freude, Eierkuchen“ im TSV-Lager, vor allem unsere Oberkritiker hatten jetzt im wahrsten Sinne des Wortes nichts mehr Negatives entgegenzusetzen, nun, und das mag schon etwas heißen. So hieß die Parole der beiden Trainer, ruhig und besonnen bleiben, dann könnte uns schon mal was Historisches gelingen, nämlich, der A-Klassen-Aufstieg, wo der TSV vor genau 27 Jahren zuletzt gespielt hatte. Der nächste Gegner hieß Flotzheim, und mit einer gewissen Einstellung sollte auch dieser zu bezwingen sein, so die Meinung der TSV-Offiziellen. Nach harten 90 Minuten, die etwas mit Glück verbunden waren, sprang am Ende ein 2:0-Sieg heraus. Vor allem konnte unser Robby, alias Robert Hell, mit einer unwahrscheinlichen 25 Meter Granate, die zum 1:0 einschlug, die TSV-Zuschauer verzücken. Da Monheim und Huisheim zeitgleich jeweils zu Hause patzten, war nun fast jedem TSV-Anhänger klar, dass wir nur noch durch eigene Dummheit diesen Aufstieg vermässeln könnten. Zunächst mussten wir nach Ebermergen und dort hatten wir zumeist immer gut abgeschnitten, so auch an diesem Spieltag, wo wir dieses zum Teil überharte Match mit 0:1 gewinnen konnten. Was will man noch mehr, die Aufstiegstrikot waren nun in Bestellung gegangen, also das hieß, gegen Daiting, wenn alles normal verläuft, könnten diese zum Einsatz kommen! Und



Hier auf dem Foto behielt Harburgs Torwart Michael Kola gegen Michael Koppel (im grünen Dress) noch die Oberhand, doch in der 28. Minute erzielte Bäumenheims Torjäger den 1:0 Führungstreffer. Am Ende siegte der TSV mit 3:0 gegen die Burgstädter.

Foto: Szilvia Izso





So konnte man Spielertrainer Klaus Berger (links) und Vorstopper Holger Friedrich (rechts), immer versuchten sie ihre Gegenspieler von ihrem Tor fernzuhalten.
Foto: Szilvia Izso

alles lief normal: Die SpVgg Daiting wollte natürlich uns noch ein's auswischen, doch Michael Koppel hatte was dagegen, und setzte deren Torhüter gleich zwei „Häusl“ in seinem Kasten, damit war der Weg für die Kreisliga frei. Den Sack machte dann kurz vor der Pause Jungtürke Eren Yilmaz mit dem 3:0 endgültig zu. Die Feier konnte beginnen, unter anderem waren auch Bürgermeister Otto Uhl und der Geistliche Beistand Pfarrer Ivan Novosel vertreten, die sich unter anderem eine Aufstiegszigarre nicht entgehen ließen, anschließend hieß es nur noch Jubel, Trubel, Heiterkeit.

Im vorletztem Saisonspiel ging's dann nach Monheim, deren Team ja lange unser sogenannter Verfolger war. Natürlich ging es hier nur noch um die goldene Ananas, aber verlieren wollte keiner. Am Ende siegten wir dann durch einen Treffer von Michael Koppel mit 1:0. Was vor allem Bemerkenswert war, dass die Berger/Bartl-

Truppe nun schon 17 Spiele mit einem „zu Null“ beenden konnten. Die letzte Paarung hatte dann etwas Besonderes an sich: Mit einem erneuten zu Null Spiel hätten die TSV'ler zum ersten Mal in ihrer Vereinsgeschichte eine Saison unter 20 Gegentore abgeschlossen. Leider machten hier die Gäste aus Mündling nicht mit und entführten mit einem etwas schmeichelhaften 1:1-Unentschieden einen Punkt. Gut, ein torloses Remis hätte es auch getan, doch es sollte nicht sein! Für den TSV-Treffer zeichnete sich erneut Michel Koppel aus, was für ihn 20 Saisontore bedeuteten, und somit die Torjägerkanone für sich in Anspruch nehmen konnte. Wie schon erwähnt, leider mussten die TSV'ler noch einen Gegentreffer hinnehmen, trotz allem setzten sie mit nur zwanzig Gegentore höchstwahrscheinlich ein Ausrufezeichen für die Ewigkeit! Der alte Rekord von 23 Treffern, bestehend aus der Saison 1973/74, hatte nach fast über 31 Jahren nun seine Gültigkeit verloren!



Torwart Holger Simon war in dieser Saison eine feste Größe.

Fotos: Szilvia Izso





Gaby Haubner mit Spartenleiter Axel Bumberger beim präsentieren der Aufwärmpullis von der Sportgaststätte Edeltraut, Peter Haubner. Foto unten die beiden TSV-Spielertrainer Klaus Berger (links) und Thomas Bartl (rechts) mit ihrer zweiten Mannschaft.

Bilder: Christian Rimschneider



20013/14 - A-Klasse West III: Meister u. Aufsteiger in die Kreisklasse Nord II

War das letzte Jahr bzw. Spieljahr 2012/13 zum vergessen, diese Saison hatte dagegen Charisma, warum und wieso ist doch ganz leicht zu erklären: Trainer Axel Bumberger zugleich auch Spartenleiter und sein Stellvertreter Michael Förg konnten nach langer, langer Zeit wieder Mal einen Meistertitel für den TSV Bäumenheim erringen. Den letzten gab es in der Saison 1982/83, also sind hier mittlerweile schon mal 31 Jahre vergangen! Zudem blieb es der Mannschaft vorbehalten den Rekord von 20 Gegentoren aus der Saison 2005/06 einzustellen. Wie schrieb damals Pressewart Wolfgang Baran, ein „Rekord für die Ewigkeit“, wie man sich doch im Leben täuschen kann! Also was heißt das, man sollte in Zukunft solche Prognosen immer mit Vorsicht genießen.

Nachdem das letzte Saisondrittel wie auch die Testspiele mehr schlecht als recht absolviert wurden, wurden die Erwartungen meinerseits für die neue Saison nicht zu hoch geschraubt. Gleich zum Auftakt bekamen wir vom Terminplaner mit dem SV Wortelstetten schon mal einen Brocken vorgesetzt. Naja, sagte ich mir, mit einer Punkteteilung wäre ich hier äußerst zufrieden. Diese Partie, die in Prinzip eigentlich fast mit einem Unentschieden schon vorprogrammiert war, fand für den TSV Bäumenheim jedoch ein gutes Ende. Dies war vor allem unserem kopfballstarken Johannes Schmidt zu verdanken, dessen Stärke in der 58. Minute mit dem 1:0-Siegtreffer zum Tragen kam. Natürlich war der Jubel grenzenlos, denn wie gesagt, die Vorbereitungsphase war nicht gerade das „Gelbe vom Ei“! So, der Anfang wäre schon mal gemacht, und jetzt geht's ins Eingemachte, sagte Trainer Axel Bumberger, und blickte schon etwas weit über den Tellerrand hinaus. Naja, wie er doch Recht gehabt hatte, zeigte der zweite Spieltag, wo man beim TV Gundelfingen einen ungefährdeten 0:2-Sieg nach Hause schaukeln konnte. Das Einzige was in dieser Partie zu monieren gab, war die zum Teil katastrophale Chancenverwertung, denn ohne Wenn und Aber, dieses Match hätte zweistellig ausgehen müssen! Im dritten Spiel trafen nun die Bäumenheimer auf einem Unbekannten, die SSV Steinheim. Hier zeigte sich, dass gerade kampfstärke Mannschaften den Schmuttertälern schon etwas strapazieren könnten. Dieses Match hatte so seine Tücken, und am Ende waren alle Froh, vorausgesetzt es waren TSV-Anhänger, dass der TSV seine weiße Weste im Form eines 2:0-Sieges behalten konnte. So, jetzt ist an der Zeit, dass sich die TSV'ler mal an frühere Zeiten erinnern, denn wann hatte der TSV Bäumenheim sein letztes Spiel in der Genderkingen verloren, richtig, es war in der Saison 2000/01, wo man gleich mit 5:1 den kürzeren zog.



Kevin Thiel (vorne) im Kampf um den Ball, hinten Gökhan Bayraktci. Bild aus dem Spiel Bäumenheim gegen TV Gundelfingen.





TSV Bäumenheim zurück in die Kreisklasse: Nach dem 3:1-Sieg gegen TSV Wittislingen stand der TSV am 24. Spieltag als Meister fest. Auf dem Bild freuen sich von links: Kevin Thiel, Izzet Cirirci, Gökhan Bayrakci, Alexander Prey und Christopher Kitzinger.

Warum ich dies so in Anführungszeichen betone, war eine Aussage von unserem Trainer Axel Bumberger, dass wir zumeist den Genderkingern eine übergeben haben. Ja, diesmal konnte unser Trainer, dank Marco Probst, der einen Eckball direkt zum siegbringenden 1:0 verwandeln konnte, Recht behalten.

Der fünfte Spieltag wurde dann geprägt von einigen seltsamen Ergebnissen. So zum Beispiel musste sich Tabellenführer Schretzheim mit einem 4:4-Unentschieden gegen den SV Genderkingen zufriedengeben. Die größte Überraschung wurde jedoch aus Bäumenheim vermeldet, wo der SV Donaualtheim mit 2:1 alle drei Zähler mit nach Hause nehmen konnte. Hier zeigte sich mal, was ein Unparteiischer mit seinen Fehl-Entscheidungen so alles Anrichten kann. Zum Beispiel gab er den Dillinger Anrainern einen Elfmeter, wo beide Seiten etwas verduzt aus der Wäsche schauten. Naja, den Gästen war's schnuppe und konnten somit den Ausgleich erzielen, und zu guter Letzt in der Nachspielzeit sogar noch den Siegtreffer kreieren! Natürlich war nach dem Schlusspfiff der so genannte Teufel los, und der TSV-Ordnungsdienst hatte alle Hände voll zu tun, um wieder für Frieden und Ordnung zu sorgen. Das Donaualtheim keine schlechte Mannschaft hat, dass hatten sie eine Woche später im Spiel gegen den Spitzenreiter BC Schretzheim mit einem 2:1-Sieg so richtig bewiesen. Für uns TSV'ler war's eine Frohe Kunde, die sich bis nach Unterglauheim herumgesprachen hatte, wo wir nach hartem Kampf einen 3:2-Sieg an unsere Fahne heften konnten. Wieder bekamen wir am darauf folgenden Spieltag mit Medlingen eine Mannschaft vor die Nase gesetzt, wo die meisten TSV-Zuschauer nicht mal wußten, wo diese Ortschaft eigentlich liegt. Gut, die Rand-Württemberger sagten bestimmt von ihrer Seite ausgesehen dasselbe. In Prinzip war's eigentlich Schnuppe, denn beide Teams suchten ihren Kräftevergleich nach wie vor in der schönsten Sportart der Welt, dem Fußball. Hier hatte die Axel Bumberger-Truppe in den ersten 45 Minuten so ihre Probleme, doch in Halbzeit zwei wurde dann mit einem 4:1-Sieg alles klar gemacht. Dieser Dreier bedeutete zugleich für die Schmuttertaler den lang ersehnten Platz an der Sonne! So, am Tag der Einheit ging die Reise nach Lutzingen, wo wir gegen einen vermeintlichen Geheimfavoriten anzutreten



hatten. In diesen 90 Minuten zeigten die Bumberger-Schützlinge eine Galavorstellung die seines Gleichen suchte. Auf dem herrlichen Sportgelände erzielten die Schwarz-Weißen, Tore, die zum Teil für einen Lehrfilm geeignet sind bzw. wären. 5:0 hieß es am Ende, was die Konkurrenz nun in Angst und Bange versetzte. Drei Tage später war dann das Highlight des 9. Spieltag angesagt: Tabellenzweiter gegen Tabellenerster, also das hieß SC Mörslingen gegen TSV Bäumenheim. Hier zeigten dann die Hausherren schon mal ihre Zähne, und konnten damit auch ganz gefährlich zubeißen. Am Ende mussten dann die TSV'ler nicht nur mit einer bitteren 1:0-Niederlage die Heimreise antreten, sondern auch die Tabellenspitze an ihrem Widersacher abtreten!

Am 10. Spieltag hatten wir nun das große Vergnügen gegen einen ehemaligen Bezirksligisten anzutreten - den BC Schretzheim. Die Kleeblätler, wie sie so genannt werden, waren schon in den 1950er bzw. 1960er Jahren unser Spielpartner bzw. Sparringspartner. Apropos Sparringspartner, in der Saison 1958/59 mussten die Schretzheimer mit einer herben 11:0-Niederlage die Heimreise antreten! Wie sich halt die Zeiten mittlerweile so geändert haben. So auch an diesem Spieltag, wo wir in einer hochklassigen Partie Schretzheim mit 2:1 eliminieren konnten. Erwähnenswertes sei hier zu sagen, dass Trainer Axel Bumberger mit einem klugen Schachzug den technisch versierten Schretzheimer das Leben so schwer wie möglich machte, und sie damit kräftig die Suppe versalzte! Jedenfalls konnten sich die Bäumenheimer mit diesem hart erkämpften Sieg ein bißchen Luft gegenüber ihrem Widersacher verschaffen. Apropos Luft, brauchten wir auch am nächsten Spieltag, und dies im weitesten Sinne gleich zwei Mal. Zunächst hatten wir nach Landshausen mit zirka 80 Kilometern in dieser Klasse die längste Anreise, zudem stand ihr Sportplatz auf einer Höhe, der fast schon mit „Daitings Höhen“ zu vergleichen war. Zum anderen hatte die Eintracht aus Landshausen noch vor zwei Jahren in der Kreisliga West um die Punkte gekämpft, also was hieß das - ein harter sowie unangenehmer Gegner. Und dies sollte sich auch während den 90 Minuten bestätigen. Die Rand-Württemberger gingen in diesem Match so zur Sache, als wollten sie mit einem Schlage uns von ihrem Sportgelände befördern. Dies bekam vor allem unser Spielmacher Gökhan Bayrakci am meisten zu spüren, als er nach einer Stunde brutal abgeräumt wurde, und somit verletzungsbedingt vom Platz musste. Für Bayrakci bedeutete diese Verletzung nahezu eine Pause von fast einem halben Jahr! Trotz dieser überharten Spielweise ließen sich die Schmuttertaler nicht von ihrem Konzept abbringen, was am Ende dann mit einem hochverdienten 2:1-Sieg belohnt wurde. Nach dem Match sagte dann Ehrenvorstand Volkmar Geier mit den Worten „Wolfgang, wo haste uns da hingeführt, das liegt ja am Arsch der Welt“. Naja, sagte ich nach den siegreichen 90 Minuten mit freudiger Stimme „Volkmar, solche weite Anreisen waren in meiner Spielzeit ganz normal“.



*War über 75 Jahre TSV-Mitglied
Ehrenspielführer Otto Nagler
feierte 2007 seinen 80. Geburtstag
gestorben 2016*



*2007 feierte Ehrenspielführer Josef Probst
seinen 70. Geburtstag - Gratulanten waren jeweils
TSV-Vorstand Nico Hippe und BM Martin Paninka*



Der 12. Spieltag war für die TSV'ler zunächst mit einer Ruhepause bedacht, denn das Spiel gegen den TSV Wittislingen wurde auf Wunsch der Egautaler nach hinten verschoben. Trotz allem war's für die Schmuttertaler kein schlechter Tag, denn Tabellenführer Mörslingen musste sich zu Hause gegen Genderkingen mit einem 1:1-Unentschieden bescheiden. So gesehen könnte sich der TSV mit einem Sieg beim heimstarken VfL Zusamaltheim quasi die Herbstmeisterschaft holen, falls das Nachholspiel gegen Wittislingen gewonnen werden sollte. Im Nachhinein hat's sich dies ja auch bestätigt, da diese Partie am 23. März 2014 mit 2:0 siegreich gestaltet werden konnte. Apropos zurück zum Spiel gegen Zusamaltheim. Bei stürmigen Winden hatten sich die Bäumenheimer nach ihrer gewonnenen Platzwahl zunächst gegen dieses „Unikum“ zu spielen, entschieden, was ja eigentlich aus meiner Sicht richtig war. Gut, dieser Nachteil wurde dann mit einem 0:0-Pausenstand schadlos überstanden. Doch unser Spielführer Christopher Kitzinger musste höchstwahrscheinlich beim Wettergott keinen guten Eindruck hinterlassen haben, denn wie's der Teufel haben wollte, hatte sich der Wind in der Pause extrem gelegt, so dass der erhoffte Vorteil futsch war. Naja, macht doch nix, sagten wir Zuschauer auf der Gegenseite und hofften natürlich auf ein gutes Ende. Höchstwahrscheinlich hatte der da „Oben“ mit uns ein Einsehen gehabt, denn plötzlich spielte nur noch eine Mannschaft, der TSV Bäumenheim. So gesehen war es nur eine Frage der Zeit wann der Führungstreffer fallen sollte, zudem hatte sich nun ein alter Spruch, mit flach spielen und hoch gewinnen, bewahrheitet. Und so ist es dann auch Geschehen. Bis sich die Zusamtaler umschaute, lagen sie durch die beiden Treffer von Stefan Schröttle und Mario Langer mit 0:3 zurück. Gut, der Heimelf gelang zwar noch der Ehrentreffer, aber deren 1:3-Heimniederlage war damit besiegelt. Somit konnten sich die Schmuttertaler, wenn auch erst einige Monate später über den Herbstmeistertitel freuen.



Izzet Ciritci (links) und Olaf Bumberger (hinten rechts) im Spiel gegen Wittislingen.



Nachdem fast alle Spiele dem schlechten zum Teil miserablen Wetter zum Opfer fielen, mussten ausgerechnet wir zum Rückrudenauftritt beim SV Wortelstetten antreten. Fakt war, unser Gegner hatte im Geheimen mit einem Sieg gerechnet, was jedoch in zweifacher Hinsicht misslungen ist. Nach gespielten 90 Minuten mussten die Zusamtaler zu allererst eine mehr als kräftige 2:4-Niederlage im Kauf nehmen, zum anderen, mussten sie feststellen, dass ihr Platz so richtig in Mitleidenschaft gezogen wurde. „Naja, dieses haben wir uns selbst zuzuschreiben“ meinte nach dem Spiel deren Abteilungsleiter. Gut, man soll ja nicht gerade hämisch sein, aber irgendwie konnten wir uns ein verschmitztes Lächeln nicht verkneifen! Noch zu erwähnen sei, dass mit dem Unparteiischen Hayrettin Karakus, aus Gundelfingen kommend, der mit Abstand beste Akteur auf dem Feld stand! Gerade mit seiner ruhigen und vertraulichen Art konnte er sogar das mehr als scheußliche Wetter für 90 Minuten vergessen machen! Aber auch unser Marco Probst sollte sein Lob abbekommen, denn zwei Elfmeter in einem Spiel zu verwandeln, ist ja nicht gerade die leichteste Übung.

Das letzte Spiel vor der Winterpause gegen den TV Gundelfingen sollte eigentlich für die TSV-Zuschauer ein Festival der Tore werden, doch meistens kommt es anders als man denkt: Nach zirka 24 Minuten stellten die „Unsrigen“ nach einer 2:0-Führung ganz einfach das Fußballspielen ein. Trainer Axel Bumberger konnte noch so viel an der Seitenlinie hantieren wie er wollte, die Jung's hatten ganz einfach ihr Pulver (verschossen) oder das Schießen für die Silvester-Nacht aufgehoben! Abwehrspieler Stefan Schröttle hatte dann doch noch zu-mindest für seine Fans einen Knaller in der 84. Minute übrig, somit konnte der Tabellen-führer nach einem 3:0-Sieg einigermaßen zufrieden das Weihnachtsfest genießen. Nach einer fast dreimonatigen Winterpause hatten dann die TSV'ler zunächst ihr Nachholspiel gegen den früheren A-Klassisten TSV Wittislingen, wie schon erwähnt, Ende März zu absolvieren, was ja bekanntlicherweise mit einem 2:0-Sieg endete. Also, am 16. Spieltag ging dann die eigentliche Rückrunde mit dem Treffen in Donaualthheim so richtig los. Schon in der Spielersitzung machte Trainer Bumberger seine Mannen für dieses wegweisende Spiel so richtig heiß. Mitunter hatten wir ja noch aus der Vorrunde mit der einzigen Heimniederlage etwas gutzumachen! Dieses Spiel beinhaltete eigentlich alles was zu einem Fußballspiel so dazugehört: Kampf, Krampf, Tore und zu guter Letzt auch noch zwei Platzverweise seitens unserer Mannschaft. Nach einer torlosen ersten Hälfte, sowie einer kräftigen Kabinenpredigt von Trainer Bumberger, besannen sich plötzlich die Mannen von der Schmutter eines anderen und konnten somit diese Partie mit 2:0 zu ihrem Gunsten entscheiden. Diesen so wichtigen Dreier hatte jedoch einen Namen, Mario Langer, der in den entscheidenden Phasen zunächst das Führungstor von Gökhan Bayrakci vorbereitete, und zuguterletzt nach einer klaren Torchance zu Fall gebracht wurde. Den fälligen Elfmeter verwandelte Marco Probst zum 0:2-Endstand. Den Hausherrn war nun anzumerken, dass



Szene aus dem Spiel TSV Bäumenheim gegen FC Medlingen 4:1.



sie trotz numerischer Überlegenheit Bäumenheims Abwehr um ihren überragenden Keeper Norbert Raruk in diesem Spiel nicht mehr zu bezwingen war! Natürlich war nun im Bäumenheimer Sportheim Hosianna angesagt, was man in den Fußballerkreisen auch als die dritte Halbzeit bezeichnete. Da dachte ich gleich an frühere Zeiten, wo man die Feste gefeiert hatte, dass sich die Balken bogen! Am 17. Spieltag trennte sich dann die Spreu vom Weizen, also das hieß, dass sich der Kampf um die beiden Aufstiegsplätze langsam aber sicher zu einem Zweikampf herauskristallisierte. Nachdem Mörslingen beim SV Wortelstetten einen überzeugenden 6:3-Auswärtssieg einfahren konnte, zog Spitzenreiter Bäumenheim mit einem glatten 3:0-Heimsieg gegen den BC Unterglauheim nach. Was mir in diesem Spiel so aufgefallen ist oder war, dass die Bumberger-Schützlinge nach der Winterpause endlich auch mal Luft nicht nur für ein Spiel, sondern lobenswert gesagt, glatt für zwei Spiele hatten. Also, das hieß, dass eigentlich der konditionelle Zustand bzw. die Fitness zum Besten stand! Das sei nur mal so nebenbei erwähnt, um den Außenstehenden mal klar zu machen, dass Trainer Axel Bumberger hier gute Arbeit leistete! Kaum hatte man unsere Elf in den Himmel hinein gelobt, schon fielen die Blätter ganz verwelkt von den Bäumen. Was sagt uns das, dass der momentane Spitzenreiter auch schwächelte, siehe Steinheim. Hier zeigte es sich, dass auch wir verwundbar sind, wenn der Gegner Druck ausübt. Lange sah es danach aus, als sollte der TSV mal wieder mit einer Niederlage konfrontiert werden. Aber Bäumenheim hatte ja zum Glück einen Johannes Schmidt in ihren Reihen, der auch mal seinen Stempel als ehemaliger Bezirksliga-Fußballer aufdrücken kann. Gleich nach der Pause zeigte er wieder seine Gefährlichkeit mit einem Kopfball an, der auch prompt zum 1:1-Ausgleich führen sollte. Dies war zugleich nach einer nervenaufreibenden Partie auch der Endstand. Danach setzte sich der TSV-Tross nach Unterglauheim ab, um ihren Kontrahenten SC Mörslingen, um ganz ehrlich zu sein, verlieren zu sehen. Und Schau an, als hätten sie's geahnt, denn die Glauheimer, so werden sie in der Kurzform genannt, siegten sensationell mit 2:1-Toren. Damit dürfte der Weg zur Meisterschaft, wenn nicht noch was Unvorhergesehenes geschieht, frei sein, so die Meinung der TSV-Crew! Naja, schau'mer mal, würde ein Franz Beckenbauer sagen.

Am Ostermontag hatte dann der aufstrebende SV Genderkingen in Bäumenheim anzutreten, was zur Freude der TSV-Fans mit einem geradezu sensationellem 4:0-Erfolg für die Heimelf endete. In diesem Nachholspiel zeigten die Hausherren deren Richtung an und ließen die Gäste vom Lechtal kaum zur Entfaltung kommen.



Fangsicher wie eh und je TSV-Keeper Norbert Raruk: Hier konnte der Pole vor Wortelstettens Jürgen Müller sicher den Ball herunterfangen.

Foto: Georg Fischer



Zudem erzielte Abwehrspieler Stefan Mordstein einen Treffer, der für einige Monate für Gesprächsstoff sorgen würde! Naja, was will man mehr, sagte nach dem Match Trainer Bumberger, und blickte schon eine Woche voraus, wo dann der FC Medlingen unser Gegner sein sollte. Wieder mussten wir bis an die Württembergische Grenze, und gaben deren Mannschaft vom FC Medlingen im Nachhinein eine richtungsweisende 0:2-Niederlage mit. Also das hieß, Medlingen hatte mit dem Abstieg zu kämpfen, wir dagegen konnten uns schon langsam auf eine Meisterschaftsfeier einstellen. Nachdem aber auch die Verfolger Mörslingen und Genderkingen ihre Spiele gewonnen hatten, blieb alles beim Alten. Gut, wir brauchten eigentlich aus den letzten sechs Spielen quasi noch zwei Dreier um sicher den Aufstieg in die Kreisklasse antreten zu können. Auch am 21. Spieltag konnten alle drei führenden Mannschaften gewinnen, so gesehen sollte für den eigentlichen Top-Favoriten BC Schretzheim der Aufstiegszug somit abgefahren sein. Nachdem schon in der Vorrunde Lutzingen eine 0:5-Packung einstecken musste, waren natürlich unsere Fans euphorisch und träumten im darauffolgenden Spiel von einem Kanter Sieg. „Hey, sagte ich, jedes Fußballspiel fängt von vorne an, also noch haben wir nicht gewonnen“. Dieser Satz wurde so vom Manchen total ignoriert, doch nach dem mageren 1:0-Sieg, was aber im Endeffekt auch drei Punkte einbringen bzw. einbrachten, sagten sie etwas kleinlaut, „Rahn du hast schon wieder mal recht gehabt“.

Wenn nicht jetzt wann dann, stimmten sich schon im Vorfeld die TSV-Fans am 22. Spieltag im Spitzenspiel gegen den SC Mörslingen auf einen etwaigen Erfolg ein, was zugleich der Aufstieg bedeuten würde. Doch der Tabellenzweite hatte hier etwas dagegen und holte sich mitunter, wenn auch etwas glücklich, mit einem 1:1-Unentschieden einen Zähler. Für Bäumenheim hieß nun die Devise „aufgeschoben ist nicht aufgehoben“, und hofften natürlich eine Woche später beim Auswärtsmacht in Schretzheim auf die nötigen Punkte, die den Aufstieg bedeuten würde. Mit einem vollbesetztem Bus, unter anderem auch mit diversen Getränken bestückt, ging's nun in Richtung Dillingen, mit dem Endziel Schretzheim. Hier wurden wir nun beim Ausladen unserer diversen „Sachen“ von unserem Gegner etwas beäugt, die sich dann anschließend sagten, den Bäumenhei-



Jubelnde Bäumenheimer gab's in dieser Saison des öfteren, sowie auf diesem Foto beim Sieg in Genderkingen. Zum Rückspiel mussten die Lechtaler eine fürchterliche 0:4-Niederlage hinnehmen. Doch zur Überraschung aller, konnte Genderkingen am Ende noch den 2. Platz erreichen, was zugleich der Aufstieg in die Kreisklasse Nord 2 bedeutete. Foto: Edd Bumberger





Nach seinem Treffer im Spiel beim TSV Wittislingen war die Freude beim Torschützen Gökhan Bayrakci riesengroß. Rechts daneben bestaunt sein Teamkollege Izzet Ciritci dessen Handstand.

mern werden wir heute mal die „Suppe kräftig versalzen“. Am Ende hatten wir dann nach den 90 Minuten auf bayrisch gesagt „die Arschkarte“ in der Hand, eine 2:4-Niederlage tat dann ihr Übriges. So gesehen mußten wir etwas enttäuscht von Dannen ziehen und hofften nun, das eine Woche darauf gegen die Eintracht aus Landshausen, mit dem ersehnten Aufstieg klappt. Und wie es klappte, zeigte das Endergebnis von 3:1 Toren. Dabei hatten sich die Rand-Württemberger in der Anfangsphase gar nicht mal so schlecht verkauft. Jedenfalls war's nach dem Spiel ein drunter und drüber, vor allem fanden die Bierduschen kein Ende. Zunächst hatte ich das „Vergnügen“, um später noch eine Steigerung in Form einer „Schwarzen Maß“ über mich ergehen zu lassen, die man früher in unserer Zeit leichter getrunken hätte. Naja, wie sich halt die Zeiten ändern.

Jedoch, an jenem 24. Spieltag meldete sich plötzlich und unerwartet der SV Genderkingen im Kampf um den zweiten Aufstiegsplatz zurück, weil Mörslingen nach einer 0:3-Niederlage in Schretzheim nochmals die „Tür und das Tor“ öffnete. Die Konstellation ergab nun Folgendes: Sollte Mörslingen am nächsten Spieltag in Genderkingen verlieren, dann wäre Letzterer, das heißt, Genderkingen, auf dem zweiten Aufstiegsplatz. Bäumenheim dagegen würde eine Woche darauf in Wittislingen schon ein Unentschieden reichen, um den lang ersehnten Meistertitel unter Dach und Fach zu bringen. Und dies gelang in Form eines 3:1-Sieges, wo sich vor allem Gökhan Bayrakci mit seinen zwei Treffern als der sogenannte Matchwinner feiern lassen durfte. Der dritte Treffer ging auf das Konto von Alexander Prey.

Nun, nach einer Woche Feierlichkeiten empfing der TSV Bäumenheim zum Abschluss die Andreas Seiler-Truppe des VfL Zusamaltheim. Nochmals 90 Minuten Power, forderte Trainer Axel Bumberger, und wie gesagt sie gehorchten ihm, wie früher der Ball dem Franz Beckenbauer. Hier zeigte sich vor allem Spielgestalter Johannes Schmidt von seiner besten Seite, und setzte dem Gästekeeper drei Tore ins Netz, das so richtig die Fetzen flogen. Vor allem nach dem Schlusspfiff kam dann Zusamaltheims Trainer Andy Seiler auf mich zu, und sagte mit den Worten „Rahn, meinen herzlichen Glückwunsch zur Meisterschaft, ihr ward mit Abstand das beste Team“. Natürlich tat solch ein Lob von einem arrivierten Fußballer innerlich ganz gut, und leitete diese Lobeshymne gleich weiter an unserem Champion Axel Bumberger.





Nach dem Schlusspiff herrschte in Bäumenheim das totale Chaos, wo die Feierlichkeiten erst am nächsten Tage in etwa zu Ende gingen.

.Foto: Helmut Bissinger





Spiele mit torreichem Ausgang, sei es im positiven bzw. im negativem Sinne.

In der Saison 1950/51 mussten die Bäumenheimer am 6. Spieltag beim BC Aichach antreten und kamen mit 2:7 kräftig unter die Räder. Nach Hören und Sagen war diese Niederlage eigentlich noch gnädig, denn die kleinen BCA'ler, so wurden diese seinerseits von den Insidern genannt, vergaben zum Teil hochkarätige Chancen, so gesehen hätte dieses erste Aufeinandertreffen leicht und locker zweistellig ausgehen können. Man muss aber den Bäumenheimern einen großen Respekt zollen, denn im Rückspiel ließen sie den Aichachern bei stürmischen Wetter keine Chance und gewannen diese Partie durch die Treffer von Erich Vollmer (2), Harry Metz und Josef Mayr mit 4:1-Toren. Noch „stürmischer“ ging es im Spiel TSV Oettingen gegen TSV Bäumenheim zu, wo unsere Elf mit einem satten 8:1-Auswärtssieg die Heimreise antreten konnten. Für deren Heim-Schlappe waren Lado Krupka (3), Josef Mayr (2), Erich Vollmer (2) und Harry Metz verantwortlich. Der TSV Bäumenheim hatte auf das Ergebnis von 8:1 höchstwahrscheinlich so ihre helle Freude daran, denn eine Saison darauf, das heißt 1951/52, wo die Schmuttertaler auch ihren Meistertitel feiern konnten, wurden in der Vorrunde der VfR Jettingen, sowie gleich Anfangs der Rückrunde der TSV Rain, jeweils mit einer 8:1-Niederlage nach Hause geschickt! Gegen den „Verein für Rasenspieler“ erzielten Ladislaus Krupka, der von Trainer Ernst Lehner (ehemaliger deutscher Nationalspieler) in diesem Match vom Verteidiger zum Mittelstürmer umfunktioniert wurde, drei Treffer, dieselbe Torgarantie gab Josef Mayr als eine sogenannte Doppelspitze ab, die beiden restlichen Treffer gingen auf das Konto von den beiden Flügelflitzern Leonhard Kempter und Erich Vollmer. Ja, da sage nochmal einer, dass früher von der Taktik keiner eine Ahnung hatte! Gegen den TSV Rain zeigte sich vor allem Torjäger Otto Nagler mit drei Treffern in Schusslaune, aber auch Josef Mayr brachte sich mit drei Toren erneut ins Gespräch. Die beiden anderen Treffer steuerte Linksaußen Erich Vollmer bei. Als Aufsteiger in die 2. Amateurliga (vergleichbar mit der heutigen Landesliga) konnte sich die Dechentreiter-Elf (so wurde unsere Mannschaft früher genannt) in der Vorrunde der Saison 1952/53, außer der 2:6-Niederlage beim FC Kempten, eigentlich ganz gut verkaufen. Die Rückrunde brachte dann einige Niederlagen, die ziemlich gesalzen waren. So zum Beispiel mussten die Bäumenheimer bei der Reserve-Mannschaft der späteren Helmut-Haller-Elf, den BC Augsburg, eine kräftige 0:8-Packung hinnehmen. Aber auch beim FC Lauingen kassierten die TSV'ler eine 3:7-Niederlage, die jedoch laut eingefleischter TSV'ler völlig unnötig war. Warum unnötig ist leicht erklärbar, weil die Bäumenheimer schon mit 2:0 führten, zudem mehrere Hochkarä-

ter versiebteten! Könnte glatt an dem späteren Spiel Bayer Uerdingen gegen Dynamo Dresden erinnern, was die Westdeutschen am 19. März 1986 mit 7:3 gewannen. Sei's drum, denn in dieser Saison musste ja keine Mannschaft absteigen, so ergingen die Schmuttertaler als Tabellenletzter diese Schmach.



Bewährte Stützen des TSV vor dem Spiel in Thannhausen von links: Bißwanger Fred, Schwendemann Guido und Wittmann Robert.



1953/54 - Die zweite Saison in der Amateurliga brachten den Bäumenheimern einige unerwartete hohe Niederlagen

So mussten die TSV'ler schon am dritten Spieltag der Saison 1953/54 in der 2. Amateurliga bei der Gartner-Elf, dem FC Gundelfingen, eine satte 0:8-Niederlage hinnehmen. Laut dem TSV-Berichterstatter (?) hatte jedoch Schiedsrichter Gottfried aus Leipheim mehrmals seine Hände im Spiel bzw. die Bäumenheimer verpiffen. Vier Abseitstore sprechen eigentlich Bände, aber auch die TSV-Abwehr um Torhüter Albert Prebeck erwischte in diesem Spiel nicht gerade ihren besten Tag. So gesehen bekam der TSV in „Sachen Klassenerhalt“ schon mal einen kräftigen Dämpfer mit. Aber auch am 5. Spieltag hagelte es beim TSV Gersthofen eine 8:1 Niederlage. Diese war geradezu für einige jungen Spielern, wie Gerhard Wonka sowie Walter Dorn, die ihre ersten „Gehversuche“ in der 1. Mannschaft starteten, danach umso bitterer.

In der Rückrunde gingen dann am 15. Spieltag bei der Auswärtspartie in Kaufbeuren, gegen den dortigen Sportverein (in der Gegenwart unter dem Namen SpVgg Kaufbeuren bekannt) mit 0:9 sozusagen die Lichter aus. Dies war zugleich in diesem Zeitraum die höchste Niederlage der TSV-Vereinsgeschichte. Schon die Fahrt nach Kaufbeuren mit einem sogenannten „Holzvergaser“, den die Firma Dechentreiter bereitstellte, konnte man als ein Abenteuerliches Unterfangen betrachten.

Nach dem Abstieg aus der Amateurliga mussten die Schmuttertaler wieder mit der A-Klasse Nord vorlieb nehmen. Schon konnten die Bäumenheimer unter ihrem Trainergespann Josef Reicherzer/Karl Hillner wieder mal einige höhere Erfolge einfahren, was ihnen in den letzten beiden Spielzeiten der 2. Amateurliga verständlicherweise verwehrt geblieben sind. Am 8. Spieltag lag Neuling FC Mertingen bereits nach gespielten 50 Minuten mit 0:5 zurück, um dann den Schmutterwald fluchtartig zu verlassen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten Josef Probst (2), Walter Dorn, Leonhard Kempter und Emil Kissinger schon mal eine beruhigende 5-Tore-Führung herausgeschossen. Warum dann unser Nachbar das Spielfeld bzw. Sportgelände verlassen hatten, hatte folgenden Grund: Nach einem etwas härterem Zweikampf zwischen Josef Probst und einem Mertinger Abwehrspieler wurden beide Spieler daraufhin vom Unparteiischem verwart. Nun glaubte der Referee, dass

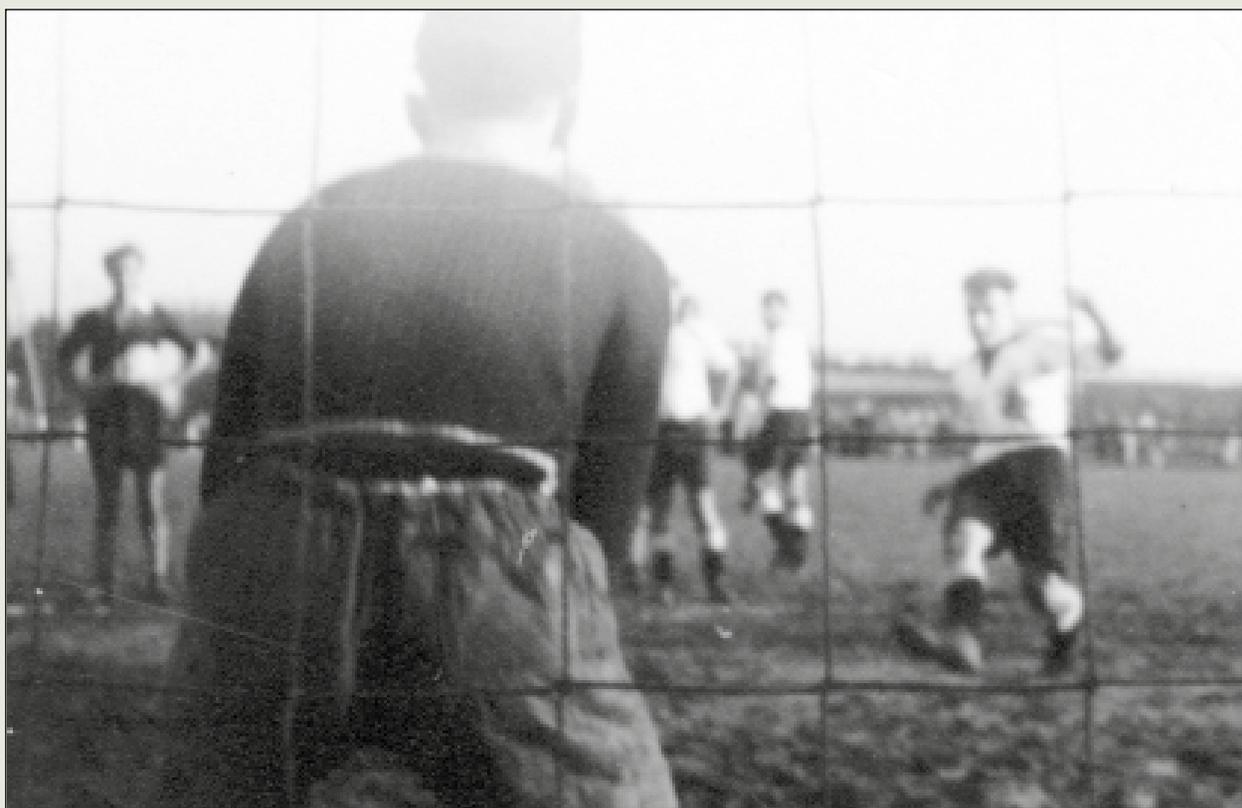


Bäumenheims Rechtsaußen Leonhard Kempter (links) in Aktion (Gegner unbekannt). Im Hintergrund sieht man die damals noch zahlreichen Bäumenheimer Zuschauer.



er von Bäumenheims Mittelstürmer beleidigt worden ist, und stellte ihn kurzerhand vom Platz. Als sich der Schiedsrichter jedoch überzeugt hatte, dass seine Entscheidung falsch war, nahm er diese berechtigterweise wieder zurück. Nun schalteten sich die erbosten Gäste-Zuschauer ein und forderten von ihrer Mannschaft, dass sie den Platz verlassen sollten. Nun, die FCM-Spieler ließen sich von ihrem Publikum nicht zweimal Bitten und verließen daraufhin querfeldein das Bäumenheimer Sportgelände. So blieb dem Unparteiischen in dieser verzwickten Situation nichts anderes übrig, als diese Partie abzubrechen. Einen Spieltag darauf empfingen die Bäumenheimer in einem weiteren Heimspiel den SC Ichenhausen, der ja noch vierzehn Tagen zuvor unseren Nachbarn FC Mertingen mit einer 10:0-Klatsche nach Hause schickte. Von diesem Ergebnis ließen sich jedoch unsere Spieler in keinsten Weise beeindrucken, im Gegenteil, die Königsblauen wurden sensationell mit 5:0 aus dem Schmitterwald geschossen. Hier zeigte sich abermals Mittelstürmer Josef Probst mit drei Treffern in guter Schusslaune. Die beiden restlichen Tore erzielten Abwehrspieler Kosmas Raul und Halbstürmer Walter Dorn.

Nach einer kurzen Winterpause traten die TSV'ler bei ihrem Namensvetter TSV Wertingen an und mussten mit einer hohen 1:6-Niederlage die Segel streichen. Diese Schlappe hatte man eigentlich gar nicht so recht begreifen können, denn nach gespielten 90 Minuten waren die Schwarz-Weißen so gefühlte 70 Minuten im Ballbesitz! So kann eben der Fußball sein, aber auf der anderen Seite bekam am 17. Spieltag der TSV Rain, mit einer 0:5-Niederlage erneut das „Fell über die Ohren“ gezogen (in der Gegenwart ein Ding der Unmöglichkeit). Vor etwa 1000 Zuschauern erzielten Josef Probst (2), Verteidiger Horst Duwe (2) und Walter Dorn die Tore für den TSV Bäumenheim. Den Hammer gab's aber zum Saisonfinale, als der TSV den TSV Meitingen glatt mit einer 6:0-Packung zurück an den Lech schickte. Warum Hammer: Walter Dorn, der zuvor noch einen Trainerlehrgang absolviert hatte, erzielte in diesem Match sage und schreibe sechs Tore! Dabei schaute dies nach den ersten 45 Minuten gar nicht mal danach aus, denn zur Pause führten die Schwarz-Weißen gerademal mit 1:0. Dieses Kunststück mit 6 Treffern schaffte mit Dieter Müller vom 1. FC Köln bisher nur ein einziger Bundesligafußballer, als sein Team in der Saison 1977/78 den SV Werder Bremen mit 7:2-Toren besiegen konnten.



Mittelstürmer Josef Probst am Elfmeterpunkt. In einem Spiel verwandelte er einmal eiskalt drei Elfmeter.

Bild: Privat



1955/56 - Höchste Saison-Niederlage bescherte dem TSV im Nachhinein den Abstieg

Nachdem in der Saison 1955/56 alle Spiele des TSV Bäumenheim ergebnisbedingt (außer dem Spiel gegen Burgau, was Bäumenheim mit 6:2 gewann) im Rahmen blieben, so schlug in der Saison 1956/57 das „Festival der Tore“ bei einigen Spielen brutal zu. Vor allem war der 9. Spieltag für die Schmuttertaler nicht gut gesinnt, denn ausgerechnet beim Tabellenletzten SSV Höchstädt bezogen die Schützlinge um Trainer Josef Mayer eine 2:9-Niederlage, die sich gewaschen hatte. „Jedenfalls hatte ich in meinen noch jungen Jahren eine solche Klatsche, die in jedem Fall, so komisch wie dies auch klingen mag, so unnötig wie ein Kropf war, noch nicht miterlebt“. So gesehen tat diese Niederlage am Ende noch sehr weh, dazu jedoch später. Eine Woche darauf gab der Tabellenzweite SC Ichenhausen in Bäumenheim seine Visitenkarte ab. Diese wurde dann so ramponiert, dass den Gästen aus dem Günzburger Landkreis nach ihrer sensationellen 1:7-Niederlage regelrecht das Hören und Sehen verging. Dabei begann diese Partie für die Hausherren bei segender Hitze wie sie in Höchstädt endete, nämlich mit einem Gegentor. Jedenfalls dachte ich mir, stehend hinter dem TSV-Gehäuse „mein Gott fängt diese Scheiße schon wieder an“. Doch was sich dann auf dem Bäumenheimer Sportplatz abspielte, das war Fußball vom Feinsten. Vor allem Mittelstürmer Josef Probst war in diesem Spiel mit fünf erzielten Toren unangefochten der Matchwinner. Die beiden restlichen Tore gingen auf das Konto von Robert Wittmann und Leonhard Kempfer. „Alles gut, dachte ich mir nach dem Schlusspfiff, und ging mit einer gewissen Vorfreude auf die nächsten Spiele, nach Hause“.

In der Rückrunde sollte jedoch das Barometer bei zwei Spielen verrücktspielen. Zunächst gab's am 16. Spieltag bei der SSV Dillingen eine kaum für möglich gehaltene 7:2-Klatsche. Warum dies so war, ist leicht zu erklären: Trotz erhöhter Abstiegsgefahr zeigten die TSV'ler im Dillinger „Donaustadion“ eine desolante Leistung, die eigentlich schon mit einer gewissen „Arbeitsverweigerung“ zu tun hatte. Am drittletzten Spieltag traf man dann auf Absteiger Höchstädt. Nach berausenden 90 Minuten gewannen die TSV'ler mit 9:1 Toren, wo vor allem der wuchtige Ex-Mertinger Siegfried Herford der Mann der Stunde war, traf er doch sechsmal ins Schwarze! Im Nachhinein war jedoch dieser grandiose Sieg keinen Pfennig wert, denn wie es sich am Ende der Saison herausstellen sollte, war die damalige Klatsche in Höchstädt der ausschlaggebende Punkt zum Abstieg. Vor allem hatte die damalige Niederlage noch einen bitteren Beigeschmack, dieser Sieg des Tabellenletzten war nämlich ihr einziger (!) der ganzen Saison.



Auch beim sogenannten Glockenspiel Februar 1956 gegen Donauwörth gab es durch die Treffer von W. Dorn (3), Josef Probst und Josef Mayr bei eisiger Kälte vor 1000 Zuschauern einen 5:0-Kantersieg. Foto: TSV Bäumenheim



1957/58 - In dieser Saison schlug Bäumenheim in der B-Klasse Wertingen gnadenlos zu



*Eine TSV-Ikone: Spieler und Trainer,
Leonhard Kempter*

Schon in den beiden Auftaktspielen bestimmten die Schmuttertaler die Szenerie. Zunächst musste der SC Biberbach auf heimisches Terrain eine 0:7-Klatsche hinnehmen. Hier zeigte schon mal das „Traumduo“ Robert Wittmann und Adolf Schmid, was so in ihnen steckte - man kanns gar nicht oft genug erwähnen - Vollblutfußballer. Beide erzielten auch jeweils zwei Treffer. Die restlichen Tore sind mir quasi abhanden gekommen. Sei's drum, auch beim ersten Heimspiel der B-Klasse Wertingen passierte mir beim 8:1-Sieg gegen den TSV Zusmarshausen das gleiche Malheur - Torschützen jeweils zweimal Robert Wittmann und Adolf Schmid. Am 4. Spieltag schrieben dann die Hans Huber/Josef Gayer-Schützlinge mit dem höchsten Punktspielsieg in ihrer Vereins-Historie-Geschichte: Gegen FC Emersacker musste mit einer satten 13:0-Niederlage seine Heimreise in den Wertinger bzw. Augsburg Landkreis antreten. Die Tore zu diesen historischen Sieg, der bis heute noch Bestand hat, erzielten Rechtsaußen Josef Probst (4), Halblinks Robert Wittmann (4), Halbrechts Adolf Schmid (3) und Mittelstürmer Walter Dorn (2). Der 7. Spieltag gegen den TSV Buttenwiesen fand unter katastrophalen Platzverhältnissen statt. Grund hierfür waren die mehr als morastigen Strafräume, die ein gepflegtes Fußballspiel kaum zuließen. So gesehen landeten die meist gutgemeinten Torabschlüsse im tiefen Morast. Jedenfalls hatte Spartenleiter und zugleich Platzwart Josef „Jupp“ Bravo an diesem Sonntagvormittag eine Herkulesarbeit zu verrichten, um dieses Match erst möglich zu machen. Zunächst holte er mit einer sogenannten „Jaucheschöpfer“ die Wasserpfüten von den beiden Strafräumen heraus, um anschließend diese mit Torfmull zu versehen. Danach wurde der Platz mit Sägemehl eingestreut, wo ich mit meinen 13 Jahren meine ersten Versuche als Platzwartgehilfe startete. Dies lief folgendermaßen



Josef Probst bei seiner Lieblingsbeschäftigung – dem Toreschießen, rechts ist Flügelflitzer Leonhard Kempter zu erkennen.



ab, ich zitiere: „Baran, du bist noch jung und kannst dich noch besser bücken, also du streust die Linien, und ich schiebe den Schubkarren“, so waren die Anweisungen von unserer TSV-Legende, oder besser gesagt, von meinem Lehrmeister. Natürlich war dies eine Mammutaufgabe, vor allem das Rückwärtsstreuen ging an die körperliche Substanz. In der heutigen Zeit würde niemand mehr solche Strapazen auf sich nehmen, zudem würde auf solch einem Boden nie und nimmer ein Spiel stattfinden. Übrigens, das Spiel endete mit einem 7:2-Erfolg für die Schwarz-Weißen. Apropos die Torschützen wurden vom TSV-Pressewart in seinem Bericht nicht erwähnt, also, dies wäre in der Gegenwart undenkbar. Bis zum Rückrundenauftakt ließen es dann die Schmuttertaler etwas ruhiger angehen, doch in Emersacker wurde die Bäumenheimer Tormaschine wieder in Betrieb genommen. So mussten die Hausherren eine 2:8-Heimschlappe hinnehmen, die eigentlich noch viel höher hätte ausfallen können. Die Treffer gingen überwiegend auf das Konto von Robert Wittmann (3) und Adolf Schmid (2). Die nächste darauffolgende Paarung gegen den Lokalrivalen FC Mertingen hatte den Status „Elf Bäumenheimer gegen FC Mertingens Torwart Martin Schreier“. Denn was dieser Keeper am Ende rausholte, das ging schon nicht mehr auf die berühmte Kuhhaut. Jedenfalls hielt er bis zur 70. Minute mit unwahrscheinlichen Paraden seinen Kasten sauber, ehe dann Mittelstürmer Walter Dorn mit einem Kopfballtreffer den Bann brechen konnte. Nun waren die Schleusen geöffnet, was dann Adolf Schmid, Verteidiger Josef Hintermeier, dem ein kurioser Treffer gelang, erneut Adolf Schmid und zu guter letzt Walter Dorn ausnützten, um das Ergebnis auf 5:0 zu schrauben. Damit aber noch nicht genug, denn eine Woche später musste auch der Sportclub Altenmünster in Bäumenheim mit einer 1:6-Niederlage kräftig Federn lassen. Nachdem Führungstreffer der Gäste, legten nun die TSV'ler eine Schippe drauf, und zerlegten ihren Gegner quasi in sämtlichen Einzelteilen. Vor allem war in diesem Match Halbstürmer Robert Wittmann unangefochten der Spielgestalter, zugleich aber auch Torjäger. Mit seinen beiden Toren brachte er seine Elf zurück in die Erfolgsspur. Die weiteren Treffer erzielten Halbstürmer Adolf Schmid, Rechtsaußen Josef Probst, Rechter Läufer Eugen Rieger und Mittelstürmer Walter Dorn. So nebenei sei noch zu erwähnen, dass die Bäumenheimer auch in einem sogenannten „Spiel außer Konkurrenz“ gegen die Zweite des TSV Wertingen einen hohen 7:0-Sieg einfahren konnten. So gesehen beendeten die Schmuttertaler mit sage und schreibe acht Kanter Siegen diese für die TSV-Fans erfreuliche Saison.



Leonhard Kempfer am Boden liegend, ganz links Wittmann Robert.

Archivfoto: TSV Bäumenheim



1958/59 - Aufsteiger Bäumenheim sorgte gleich wieder für Furore in ihrem sogenannten Wohnzimmer - der A-Klasse Nord

Nach ihrem Aufstieg in die A-Nord hatten die TSV'ler gleich am 2. Spieltag der Saison 1958/59 beim Topfavoriten VfL Günzburg eine harte Nuss zu knacken. Am sogenannten Kugelfang ging jedoch das Unterfangen, den Verein für Leibesübungen, einen Prügel zwischen den Beinen zu werfen, schmerzlichst daneben. 6:2 hieß es nach 90 Minuten für die Günzburger, aber laut alteingesessenen TSV'ler fiel diese Niederlage viel zu hoch aus. Mit dem gleichen Ergebnis mussten sich die Schützlinge um Trainer Leonhard Kempfer am 5. Spieltag beim TSV Rain geschlagen geben. Naja, zumindest hatten die Bäumenheimer in Halbzeit eins ihren treuen Fans eine passable Leistung geboten. So gesehen musste man der TSV-Elf einen großen Respekt zollen, zudem auch noch im Rückrundenspiel mit einem 4:1-Sieg über dem Lokalrivalen die Revanche in eindrucksvoller Weise gelang.

Apropos, am 10. Spieltag gegen den BC Schretzheim ließen es dann die Schmuttertaler mit einem 11:0-Erfolg wirklich richtig krachen. Vor allem Bäumenheims Fünferreihe um Rechtsaußen Josef Probst, Halbrechts Adolf Schmid, Mittelstürmer Walter Dorn, Halblinks Robert Wittmann und Linksaußen Leonhard Kempfer zeigten sich gerade bei ihren Torabschlüssen sehr erfolgreich. Wenn Gästetorwart Walter Fuchsluger, „mit dem ich 1971 in Memmingen einen Trainerlehrgang absolviert habe“, trotz der elf Gegentore nicht in einer solch großen Form gewesen wäre, dann hätte diese Niederlage noch andere Dimensionen angenommen. Jedenfalls hatten die Bäumenheimer Zuschauer mal wieder ein Spektakel erlebt, das seines Gleichen suchte. In der Rückrunde ließen es die Schwarz-Weißen etwas langsamer angehen, doch am 17. Spieltag hatte der VfR Jettingen keine guten Erinnerungen über unsere Elf mit nach Hause genommen, denn eine 1:6-Packung sprechen schon Bände. Zum Glück für die Gäste verhinderte der seifige Boden des Öfteren noch das eine oder andere Tor. So gesehen musste sich die TSV-Fünferreihe mit sechs Toren begnügen. Drei Spieltage vor Saisonende mussten dann die Schmuttertaler bei den Egautalern, das heißt, beim BC Schretzheim antreten, was mit einem 2:6-Erfolg endete. Hier zeigte sich wiederum Schretzheims Torhüter von seiner besten Seite und verhinderte zum Teil mit Glanzparaden eine zweistellige Niederlage.



Torschütze Fritz Wüst (kneidend) wird von Bernd Duwe (daneben) und Robert Wittmann (links) beglückwünscht. Foto: TSV



1959/60 - Bäumenheim gelingt in Reisenburg ein sensationeller Auswärtssieg

Am 8. Spieltag der Saison 1959/60, wo die Bäumenheimer den VfR Günzburg mit 5:1 in die Schranken verweisen konnten, zeichnete sich schon mal die gute Form der TSV'ler ab. Gegen die Grün-Weißen hatten zwar die Schützlinge von Trainer Leonhard Kempfer bis zur 70. Minute mit nur einem Treffer keine optimale Ausbeute, doch dann setzten die Schwarz-Weißen mit einem phänomenalen Schlussspurt der „Zweiten Kraft“ von der Kreisstadt noch vier Treffer in deren Gehäuse. Hier zeigte sich vor allem Mittelläufer Josef „Bebei“ Stehle mit einem Freistoß, dem zuvor mit einem Handelfmeter die 1:0-Führung gelang, treffsicher, die restlichen Tore erzielten Adolf Schmid, Harald Beck und Erich Krupka mit einem Foulelfmeter.

Nun, eine Woche darauf mussten dann die Bäumenheimer bei der SG Reisenburg, liegend im Günzburger Landkreis, antreten, und holten sich einen geradezu sensationellen 8:0-Auswärtssieg. „Leider war ich mit der A-Jugend verhindert, dadurch sind mir die Torschützen nicht geläufig“. Auch der TSV-Berichterstatter fand es nicht nötig, diese an die Donauwörther Zeitung weiter zu vermitteln. Eigentlich schade, aber so war's halt in der damaligen Zeit.

In der Rückrunde musste der TSV Bäumenheim beim Namensvetter TSV Wittislingen antreten, was vor allem nicht gerade einladend war, denn bei eisiger Kälte (Minus 15 Grad) waren die Voraussetzungen nicht gerade genial. Zunächst mussten wir mit der TSV-Jugend gegen deren Gleichgesinnten das Vorspiel bestreiten, was mit 6:1 gewonnen wurde. Mit dem gleichen Ergebnis endete auch die Partie der beiden „Ersten Mannschaften“. Hier zeigte die TSV-Fünferreihe trotz der Kälte ihren Fans ein gewisses Scheibenschießen. Mittelstürmer Walter Dorn gelang der Führungstreffer, die weiteren Tore erzielten Linksaußen Bernd Duwe, Walter Dorn, Rechtsaußen Josef Probst, den Schlusspunkt setzten abermals Walter Dorn und zuguterletzt der Halblinke Robert Wittmann. Ein rasantes Spiel ging dann am 25. Spieltag zwischen dem TSV Bäumenheim und dem SC Ichenhausen über die Bühne. Das das Spiel am Ende mit einem 5:1-Sieg für die Schwarz-Weißen registriert wurde, konnten die vielen TSV-Fans bis dato kaum erahnen, denn bis zur 70. Minute führten die Königsblauen aus dem Günzburger Landkreis mit 0:1. Dann aber konnte Mittelläufer Josef Stehle mit einem knallharten Freistoß, der das 1:1 bedeutete, das Haloli einläuten. Danach brachen nun bei den Gästen alle Dämme, so gesehen erzielten die TSV-Spitzen noch weitere 4 Treffer, die leider vom TSV-Berichterstatter nicht erwähnt worden sind! Naja, heute würde man sagen, Publicity ist beim Sport sowie Showgeschäft das „A und O“.



Diese Elf bezwang an dem besagtem 8. Spieltag den VfR Günzburg mit 5:1 Toren: Stehend von links: Walter Dorn, Anton Stegmüller, Albert Prebeck, Josef Stehle, Bernd Duwe, Trainer Leonhard Kempfer, Erich Krupka, Josef Probst. Knieend von links: Harald Beck, Adolf Schmid, Josef Hintermeier.

Foto: TSV Bäumenheim





1. Mannschaft 1961 stehend von links: Josef Furthmüller, Josef Probst, Adolf Schmid, Fritz Wüst, Walter Dorn, Otto Kunz (kam vom FC Mertingen), Vorstand Otto Riedelsheimer - 2. Reihe von links: Josef Hintermeier, Leonhard Kempfer, Josef (Bebei) Stehle, Krupka - Knieend von links: Anton (Botsch) Stegmüller, Albert Prebeck, Harald Beck und Gerhard Wonka.
Bild: TSV-Archiv



Faschingsspiele waren früher immer sehr beliebt - hier 1957 eine Aufnahme vor dem Spiel 1. Mannschaft gegen die Zweite.





Episode 2: Die 1960er Jahre (Saison 1960/61 bis Saison 1969/70)

Schon der erste Spieltag der Saison 1960/61 brachte eine Überraschung, die nicht alle Fußballexperten auf ihrem Zettel hatten: Der TSV Bäumenheim schlägt sensationell Top-Favorit VfL Günzburg auf heimischen Gefilden mit 5:1-Toren! Vor allem zeigte die Juri Junghans-Truppe im Angriffsspiel eine überzeugende Leistung, leider hatte der TSV-Pressewart die Torschützen irgendwie wieder ganz verschwitzt. Naja, sei's drum, auch am 5. Spieltag hatten die Schmuttertaler bei der SpVgg Riedlingen wiederum einen Sahnetag erwischt und gewannen diese Partie souverän mit 5:0-Toren. Vor nahezu 1000 Zuschauern waren die Donauwörther Anrainer, unter anderem mit ihrem Ex-Bäumenheimer Gerhard Wonka, chancenlos. Wie dem auch sei, die Torschützen wurden auch beim nächsten Sieg gegen die SG Reisenburg, wo die Heimelf um ihren ersten Vorsitzenden Otto Riedelsheimer einen geradezu fulminanten 7:1-Kantersieg feiern durften, nicht registriert. „Was mich jedoch etwas stutzig machte, bei den Spielberichten vom SC Donauwörth, die damals eine Klasse höher spielten, wurden deren Torschützen jedenfalls in der DZ namentlich erwähnt“!

In der Rückrunde gab es im Prinzip nur ein Ergebnis das unter der Rubrik torreich zu bezeichnen war bzw. wäre, nämlich die 6:3-Niederlage des TSV's bei der TSG Thannhausen. Nie und nimmer hätten sich die Bäumenheimer erträumen lassen, dass sie bei den Mindeltalern sechs Tore kassieren. Naja, laut Insidern hatten die TSV'ler in der Anfangsphase einen Blackout, was auch dann höchstwahrscheinlich der ausschlaggebende Punkt war. Oder war's, dass die Schwarz-Weißen im Unterbewusstsein die „Wein-Roten“ aus Thannhausen in etwa unterschätzt haben könnten? In den 1980er Jahren schafften jedenfalls die Mittelschwaben gar den Aufstieg in die Landesliga, was man schon als Außergewöhnlich bezeichnen durfte. Also, war im Nachhinein die Schlappe beim Tabellendritten kein Weltuntergang. So gesehen brauchten sich die TSV'ler auch nicht zu verstecken, denn ein 6. Tabellenplatz konnte man für die damalige zirka 3500 Seelengemeinde schon als einen großen Erfolg bezeichnen.



Robert Wittmann (am Ball) in Aktion gegen den SC Tapfheim.



1961/62 - Bäumenheim zeigte in dieser Saison teilweise einen grandiosen Fußball

Schon am 2. Spieltag der Saison 1961/62 in der A-Klasse Nord gingen für den arrivierten SC Ichenhausen beim TSV Bäumenheim die Lichter aus: Bei extrem heißen Temperaturen wurden die Königsbauen gegen die Schwarz-Weißen regelrecht vorgeführt und mussten mit einer 6:1-Niederlage ihre lange Heimreise antreten. Für deren hohe Niederlage zeichnete sich vor allem Robert Wittmann mit drei Treffern als der sogenannte Matchwinner aus, die restlichen Tore erzielten Rechtsaußen Fred Bißwanger (2) und Mittelstürmer Walter Dorn. Also, was heißt das, dass die Ichenhausener quasi in den letzten Jahren zumeist mit hohen Niederlagen aus der Industriegemeinde abreisen mussten, was am Ende dann als ein sogenannter Lieblingsgegner anzusehen war. Am sechsten Spieltag hatten es die Schmuttertaler mit der TSG Thannhausen zu tun, wo die Hausherren die letztjährige 3:6-Niederlage noch nicht vergessen hatten. Und siehe da, die Hans Huber-Schützlinge machten diesmal total Ernst und zerlegten ihre Gäste vom Mindeltal regelrecht mit 7:2-Toren. Wiederum hatte der Wettergott einen Traumtag beschert, was jedoch den „Wein-Roten“ geradezu in Halbzeit zwei das Genick brechen sollte. Nach einer 2:1-Pausenführung durch die Treffer von Harald Beck und Walter Dorn, legten die Schmuttertaler nun noch eine Schippe drauf und erzielten in regelmäßigen Abständen noch fünf weitere Tore, deren Schützen Robert Wittmann, Fred Bißwanger, Leonhard Kempfer, Hans Joswig und erneut Walter Dorn hießen.

Auch der gern gesehene SV Münsterhausen musste am 13. Spieltag mit einer 5:1-Niederlage gegen den TSV Bäumenheim kapitulieren. Für die Hausherren hatte jedoch dieser Sieg noch einen bitteren Nachgeschmack, musste doch ihr Rechter Läufer Werner Künzel kurz nach der Pause mit einem Schlüsselbeinbruch frühzeitig das Feld verlassen. Da man ja noch keinen Spieler einwechseln durfte, erst ab der Saison 1967/68, ein Jahr später zwei, und zu guter Letzt dann eine Saison darauf drei Spieler, mussten die Schmuttertaler dieses Match zu zehnt beenden. Trotz dieses Handicaps konnten die Schwarz-Weißen nach einem Pausenstand von 3:1 diese Partie sogar noch mit 5:1-Toren gewinnen! Den 1:0-Führungstreffer für die Einheimischen erzielte Guido Schwendemann, der mit einem sensationellen Direktschuß vom Strafraum traf, des weiteren



Torhüter Fritz Wüst fängt hier im Spiel bei der SpVgg Riedlingen einen Flankenball sicher herunter. Harald Beck (Nr.5) und Josef Stehle (Nr.2) können beruhigt abdrehen.



trafen Fred Bißwanger, Robert Wittmann, Walter Dorn sowie ein Eigentor der Gäste. Jedenfalls zeigten sich die „Schwarz-Gelben“ aus Mittelschwaben als sehr faire Verlierer, was auch das Bäumenheimer Publikum mit viel Beifall honorierte.

Zum Rückrundenstart hatten die TSV'ler mit ihrem Gegner FC Lauingen noch ein Hühnchen zu rupfen, verloren sie doch das Hinspiel recht unglücklich mit 2:3-Toren. So gesehen kamen die Mohrenstädter gegen die wie entfesselt aufspielenden Bäumenheimer mit 0:6 empfindlich unter die Räder. In dieser Partie war geradezu Ersatz-Rechtsaußen Guido Schwendemann in solch einer blendenden Form und nagelte dem FCL-Torhüter gleich drei Mal das Spielgerät so um die „Ohren“, dass ihm quasi das Hören und Sehen verging! Die restlichen Treffer erzielten Mittelstürmer Walter Dorn (2) sowie Filigrantechniker Robert Wittmann. So gesehen hatten sich die Bäumenheimer für die Vorrundenniederlage rehabilitieren können, was ja auf diesen mehr als schwierigen Bodenverhältnissen anfangs Dezember nicht gerade eine Selbstverständlichkeit war. Nach einer sogenannten längeren Winterpause schlidderten dann die Schmuttertaler nach einer Verletzung ihres Spielgestalters Robert Wittmann in einer Krise, die sich gewaschen hatte. Nach einer Niederlagenserie von 4 Spielen war der fast schon so sichere Meistertitel futsch, den sich am Ende Rivale TSV Rain unter dem Nagel reißen konnte. Trotz dieser Misere zeigten die Bäumenheimer am 27. Spieltag gegen die SG Reisenburg, dass sie das Fußballspielen noch nicht ganz verlernt haben. Dank eines Gala-Auftritts von Mittelstürmer Adolf Schmid, der zudem noch drei Mal ins Schwarze traf, wurden die Günzburger Anrainer mit einer glatten 4:0-Niederlage nach Hause geschickt.



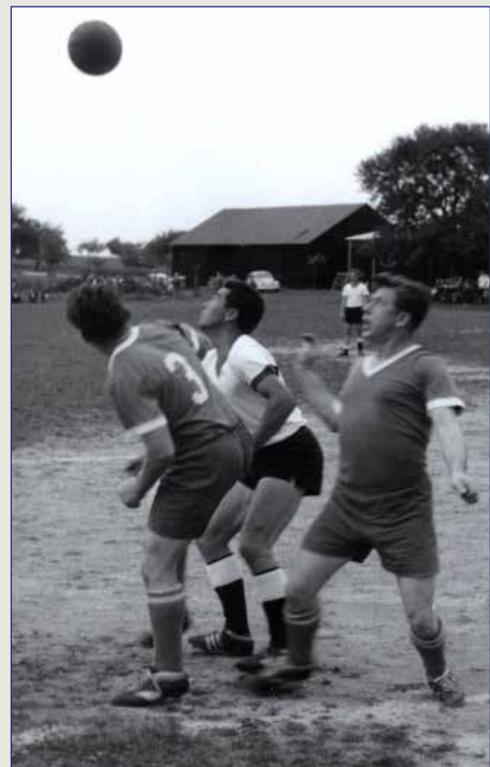
Ein Foto mit Seltenheitswert: In der Saison 1962/63 mussten die Schwarz-Weißen auch in Marktoffingen antreten, wo die Truppe um Trainer Hans Huber mit 3:0 gewonnen hatte. Hier zeigte es sich mal, auf welchen Sportplätzen früher so gespielt wurde. Mitunter konnten sich die Bäumenheimer also glücklich schätzen, dass der frühere Vereins-Vorstand zugleich Firmenchef Oskar May, ein großes Herz für den Sport bzw. für den TSV Bäumenheim übrig hatte. Auf dem Foto sind die TSV-Spieler in Weiß mit Linksläufer Harald Beck (hinten), Halbrechts Josef Paula (Nr.8), Mittelstürmer Fritz Wüst (Mitte) und Halblinks Robert Wittmann (vorne rechts) zu erkennen.



1962/63 - Diese Saison begann für den TSV Bäumenheim mit einem Desaster

Bereits am 2. Spieltag mussten die Hans Huber-Schützlinge beim Neuling TSV Offingen antreten, und erlebten dort ihr kleines Waterloo. Bäumenheim kassierte im so genannten Mindelbogen eine nie geglaubte 4:0-Niederlage, die jedoch zwei Verursacher hatte. Zum einen waren etliche TSV-Spieler tags zuvor auf einer Hochzeit geladen, zum anderen hatte Bäumenheims Bester, Adolf Schmid, dem TSV den Rücken gekehrt und ging zum Lokalrivalen SC Donauwörth, der seinerseits in der Bezirksliga spielte. Natürlich waren Bäumenheims Fans sowie die Vereinsoffiziellen über den Weggang ihres Idol's nicht gerade erfreut.

Nach einer saftigen Niederlage am 2. Spieltag beim Neuling TSV Offingen (4:0) sahen sich die Bäumenheimer im darauffolgenden Heimspiel gegen Erzfeind TSV Oettingen schon mal im Zugzwang. Durch die Treffer von Leonhard Kempfer, dem Ex-Brachstädter Rudi Becke, der in der 32. Minute mit einem Traumtor die Vorentscheidung erzwang, und Josef Paula, konnten die TSV'ler mit einem 3:1-Sieg ihr Publikum wieder einigermaßen Zufriedenstellen. Am 10. Spieltag ließen es dann die Bäumenheimer mit einem kaum geglaubten 10:0 Erfolg über den SV Münsterhausen so richtig krachen. „Für mich war dies der Einsteiger als sogenannter TSV-Chronist, da ja die Torschützen kaum zu merken waren“. „In der Gegenwart wäre dies ja zwar kein Problem, aber wie gesagt, früher hatte man auch noch andere Interessen, als den Fußball“. Nach einer 3:0-Pausenführung durch die Treffer von Rechtsaußen Josef Probst (2) und Mittelstürmer Josef Paula, fanden die TSV'ler in Halbzeit zwei bei drückender Hitze noch mehr Spaß am Toreschießen. So konnten Josef Paula (3), der Halblinke Robert Wittmann (2), Halbrechts Guido Schwendemann und der schnelle sowie kopfballstarke Linksaußen Bernd Duwe das Ergebnis auf 10:0 schrauben. Am 14. und letzten Spieltag der Vorrunde zeigten sich die Bäumenheimer gegen den FSV Marktoffingen abermals in einer bemerkenswerten Schusslaune, denn ein 8:1-Sieg (erinnert einem in etwa Anfangs der 1950er Jahre) ist ja nicht gerade von schlechten Eltern. Schon in Halbzeit eins machte sich Torjäger Josef Probst mit drei erzielten Treffern auf sich aufmerksam. Des weiteren trugen sich Josef Paula, Eugen Rieger, Robert Wittmann, Guido Schwendemann und Gerhard Deuter in die Torschützenliste ein. Quasi, nach diesem Kanter Sieg ging nun in Bäumenheim eine Euphoriewelle umher die seinesgleichen suchte!



War einer der genialsten Fußballer Bäumenheims: Foto rechts im Spiel beim FSV Marktoffingen. Foto links im Spiel gegen den FC Lauingen. Leider verstarb unser Filigrantechniker am 3. März 1984 viel zu früh im Alter von nur 46 Jahren an einem Krebsleiden.
Fotos (2): Wolfgang Baran



Der 17. Spieltag brachte gegen den FC Lauingen wieder so ein Horrorergebnis von 8:1, was die TSV-Fans so richtig ins Schwärmen brachte. Schon träumten einige glatt vom lang ersehnten Aufstieg in die Bezirksliga. Zunächst konnte sich in diesem Match Linkaußen Bernd Duwe mit 5 Treffern auszeichnen, wobei er drei Tore mit dem Kopf erzielte, zwei Mal war Robert Wittmann erfolgreich, sowie Torjäger Josef Probst mit einem Treffer. Gut, zum Ende hinaus hatte es leider nicht zum ersehnten Aufstieg gereicht, aber Bäumenheims Fünferreihe sorgte für Furore. Josef Probst und Robert Wittmann erzielten jeweils 16 Treffer, Linksaußen Bernd Duwe kam auf 15 Treffer, und Josef Paula traf immerhin noch 11 Mal ins Schwarze. Von solch einer Trefferquote bzw. Torjägerqualitäten kann der TSV momentan, das heißt in der Gegenwart, nur im weitesten Sinne davon träumen!

1963/64 - TSV Bäumenheim hatte im Sturm mehrmals Ladehemmung

Erst am 5. Spieltag konnte man die Paarung TSV Bäumenheim gegen den VfR Günzburg unter der Rubrik, torreiches Spiel, eingliedern. 5:2 hieß es am Ende für die Schwarz-Weißen, zudem waren die TSV-Funktionäre gut gelaunt, warum, das hatte einen einfachen Grund, Torjäger Adolf „Ade“ Schmid hatte sich wieder dem TSV angeschlossen. Vor allem waren auch die TSV-Fans wieder auf ihren Heimkehrer erfreut, der jedoch gegen die Grün-Weißen aus Günzburg irgendwie seine Schussstiefel zu Hause gelassen haben musste. Sei's drum, der TSV Bäumenheim hatte ja auch in Josef Probst noch einen Torjäger der Extraklasse aufgeboten, der dann in diesem Match drei Mal zuschlagen konnte. Die beiden restlichen Treffer erzielten Mittelstürmer Fritz Wüst und Außenläufer Eugen Rieger, der mit einem sagenhaften 20-Meter-Knaller erfolgreich war. Auch am darauffolgenden Spieltag hatten die TSV'ler ihr Visier bei den Ostriesern, den SV Holzkirchen, richtig eingestellt. Ein 4:0-Auswärtssieg spricht eigentlich was Gutes, und ließ somit die Liga schon etwas Aufhören. Hier zeigten sich Harald Beck, Adolf Schmid, Musing Üner und Robert Wittmann als Torschützen sehr präsent. Apropos Musing Üner, war der erste türkische Fußballer in der Vereinsgeschichte des TSV, der das Schwarz-Weiß Dress trug. Vor allem konnte Üner mit seinem sympathischen Auftreten, sowie mit seinem technischen Potenzial, die Bäumenheimer Fans in ihr Herz schließen, was ja seinerseits nicht gerade so Einfach war! Nachdem sich nun elf Spieltage in Sachen „torreichen Ergebnissen“ nichts mehr getan hatte, musste der SV Holzkirchen im Rückrundenspiel wieder herhalten - 5:0. Was heißt das, dass die von Trainer Anton Hainy gut eingestellten Bäumenheimer den „Blau-Gelben“, wie schon in der Vorrunde, mit einer ordentlichen Niederlage die sogenannten Osterferien irgendwie kräftig „versaut“ hatten. Mitunter hatten der Ex-Eggelstetterer Erich Keller (2), der nach der Winterpause wie auch seine beiden Teamkameraden Torwart Manfred Mayer und Stürmer Anton Galgenmüller für den Seniorenbereich freigemacht wurden, sowie Guido Schwendemann (2) und Adolf Schmid den meisten Anteil daran, an deren glatte Niederlage. Doch „Bäume wäre

nicht Bäume“, so wurden wir damals in Kurzversion genannt, hatte noch einen torreichen Kalauer auf dem Lager - nämlich am 24. Spieltag wo man beim BSV Neuburg mit 5:2-Toren gewann. Gegen deren zweite Kraft (VfR Neuburg spielte damals in der Bayernliga) hatten die Schmuttertaler in Halbzeit eins mit



Jugendspieler Anfang 1960 vor einem Fußballspiel mit den damals üblichen Matchbeuteln, Wolfgang Kandziora sogar mit Aktentasche von links: M. Deibel, M. Torkaski, W. Kandziora, Beck, W. Müller, M. Marstaller, H. Kastl.



AH-Gründung 1963 (gegründet vom Sportsfreund Otto Nagler)



Gründungsmannschaft stehend von links: Maik Vogel, Josef Stehle, Albert Kotter, Hugo Reicherzer, Emil Kissinger - knieend von links Otto Nagler, Michel Bißwanger, Josef „Hebbe“ Mayer, Walter „Wumbo“ Gerstner, Leonhard Kempfer, Alfred Baumgärtner.



JOSEF PROBST - Über drei Jahrzehnte war er für die AH des TSV als Spieler und Manager zuständig.

Josef Probst (im Bild 2. von rechts stehend) - AH-Spieler in seiner Zeit von 1977-85: AH-Manager Josef Probst, Roman Mayer, Heinz Duwe, Kurt Oberfrank, Werner Dorfmueller, Wolfgang Kandziora, Karl Raul, Otto Nagler, Harald Beck, Anton Galgenmüller, Georg Eser, Josef Dilger, Adolf Schmidt, Josef Hintermeier, Manfred Tokarski, Wolfgang Baran, Hans Kellner, Werner Bartl, Albert Prebeck, Robert Wittmann, Pele Haubner, Xaver Dannemann, Günther Zweckbronner, Siegfried Krauth, Josef Marstaller, Guido Schwendemann, Peter Fischer, Leo Kempfer, Hans Werner, Walter Oberfrank und Erich Müller.





AH-Mannschaft stehend von links: H. Wüst, A. Prebeck, H. Beck, J. Hintermeier, J. Porbst, L. Kempfer, J. Marstaller, R. Wittmann, P. Fischer, H. Werner, O. Nagler, K. Raul, Sch. Eser und G. Wonka.



AH-Mannschaft stehend von links: W. Dorf Müller, E. Müller, W. Oberfrank, L. Schneider, R. Riedelsheimer, K. Oberfrank
knieend von links: J. Probst, Hans Kellner, W. Bartl, J. Dilger und P. Haubner.

Bild unten: 1971:
Ausflugsfahrt an den
schönen Ammersee in
Verbindung mit einem
Freundschaftsspiel gegen
Pfronten, das mit 5:1
gewonnen wurde.



einem 1:2-Rückstand noch so ihre Probleme. Doch nach einem genialen Schachzug von Trainer Hainy, indem er Mittelläufer Gerhard Deuter in der zweiten Halbzeit zum Mittelstürmer umfunktionierte, lief es plötzlich im Sturm so richtig nach dem Geschmack der zirka 200 mitgereisten TSV-Fans! So gesehen konnten die Schwarz-Weißen, nach Toren von Gerhard Deuter (2), Linksaußen Bernd Duwe (2) und Halblinks Robert Wittmann, dieses Match noch in einem 5:2-Sieg umbiegen. Dieser war ja geradezu wichtig, denn sonntags drauf empfing der TSV Tabellenführer SSV Dillingen zum Spiel der Spiele. Warum, ist leicht erklärbar: Mit einem Sieg über die Donaustädter hätten die Schwarz-Weißen den Meistertitel unter Dach und Fach bringen können. Leider zerplatze dieser Traum vor der Rekordkulisse von 1400 Zuschauern mit einer 1:3-Niederlage wie eine Seifenblase! Natürlich saß der Stachel der Traurigkeit nach diesem unglaublichen Match sehr tief, doch irgendwie musste ja das Leben bzw. der Fußball weitergehen.

1964/65 - In dieser Saison verlor der TSV Bäumenheim etwas an seinem Glanz

Etwas ist immer dran, wenn Fußballer von ihrer Zeit mit den Worten schwelgen „meingott früher hätt'mer diese Mannschaft draufkaut, dass sie koi Land gseha hätten“. So gesehen verlor der TSV im Landkreis Donauwörth schon etwas an seiner Dominanz. Waren die Bäumenheimer vor einigen Jahren noch die Nummer eins, so ist das Barometer schon etwas nach unten gefallen, das heißt, der TSV Bäumenheim hatte an Souveränität verloren. Sei's drum, am 1. Spieltag der Saison 1964/65 empfingen die TSV'ler zum Auftaktspiel den favorisierten TSV Wertingen, und schlugen die Zusamstädter glatt mit 5:1-Toren. „Mit den Torschützen hatte ich sozusagen etwas gefrevelt, jedenfalls sind sie mir abhanden gekommen“. „Naja, nicht so schlimm sagte ich mir, doch am 10. Spieltag, wo wir beim BSV Neuburg anzutreten hatten, passierte mir beim 4:0 Auswärtssieg das gleiche Malheur, wie auch im Rückspiel, was gegen denselben Gegner sogar mit einem 7:0-Erfolg endete!“ „Eines ist mir aber nicht entgangen, mein erstes Punktspiel in der „Ersten“, wo wir beim TSV Wertingen etwas sensationell mit 5:3 gewonnen hatten“. Hier zeigte sich vor allem Rechtsaußen Josef Probst in einer blendenden Form, und erzielte zwei Tore. Die restlichen Treffer gingen auf das Konto von Adolf Schmid, Harald Beck und einem Eigentor der Wertinger.



Waren das Nonplusultra in dieser Zeit beim TSV. Adolf Schmid (links), Torjäger und zugleich Vorbereiter und Robert Wittmann, hatte eine ausgesprochene Technik und ein grandioses Kopfballspiel. Archivfoto: TSV

Zudem konnte ein Spieltag darauf auch noch der TSV Oettingen zu Hause mit einem 5:0-Sieg in die Schranken verwiesen werden. Hier zeigte sich erneut Josef Probst mit zwei Toren in einer blendenden Form, die restlichen Schützen sind mir erneut, obwohl ich in dieser Partie aktiv mitwirkte, in meinem jugendlichen Leichtsinne verlorengegangen. In der heutigen Zeit würden mir quasi solche Fehler nicht mehr unterlaufen, aber wie schon eingangs erwähnt, hier hatten noch andere „Sachen“ eine gewisse Priorität.



1965/66 übernahm der Ex-BCA'ler Waldi Hampel das Amt als Trainer

Ein ehemaliges „Augsburger Kind“ namens Waldemar Hampel (spielte unter anderem auch für die deutsche B-Nationalmannschaft) leitete, nach einem Husarenstreich vom ersten Vorsitzenden Josef Förg, in dieser Saison als Trainer die Geschicke des TSV Bäumenheim. Nach einem etwas durchwachsenen Start mussten die Bäumenheimer am 5. Spieltag beim Ballspiel-Club Schretzheim antreten und kassierten eine glatte 0:4-Niederlage. Die war ja umso schlimmer, weil sich die TSV'ler an der Egau eigentlich mehr ausgerechnet hatten. Laut Pressewart Kurt Aue waren ja unsere „Mannen“ in Halbzeit eins eigentlich das bessere Team, und hätten gut und gerne das eine oder andere Tor erzielen können. Aber wie gesagt, Hätte, Wenn und Aber zählen halt im Fußball nicht, sondern nur die nackten Zahlen, und dass sind halt nun mal Tore bzw. Punkte! Jedoch am drittletzten Spieltag der Vorrunde konnten sich die Schützlinge um Trainer Hampel gegen den VfR Günzburg in einer klassischen Form rehabilitieren - denn ein 6:0-Sieg über den „Grün-Weißen“ sprechen eine deutliche Sprache. Die Torschützen konnte ich leider nicht registrieren, da ich in dieser Zeit meine Ausbildung als Soldat in Ingolstadt „genossen“ habe! Am darauffolgenden Spieltag mussten die Schwarz-Weißen bei den Königsblauen am Hindenburgpark zu Ichenhausen antreten, was immer mit einer Gefahrenstelle verbunden war. Doch, die TSV'ler zeigten sich irgendwie gewappnet und holten in einer torreichen Partie ein respektables 3:3-Unentschieden.

In der Rückrunde zeigten sich die Schmuttertaler bereits im zweiten Spiel, das heißt, am 17. Spieltag von ihrer besten Seite und schickten ihren Kontrahenten aus Ebermergen mit einer klassischen 5:2-Niederlage nach Hause. Es gab aber auch noch zwei Spiele, die sollten jedoch mit einem negativen Ausgang enden. So am 23. Spieltag, wo die Schmuttertaler eine 1:4-Niederlage in Wertingen gegen den dortigen TSV im Kauf nehmen mussten. Schlimmer war's sogar am 27. Spieltag, wo der Trip ins Ries nach Holzkirchen man nur zu ungerne zurückblickt, denn mit 1:5 kassierte man gegen die „Blau-Gelben“ schon eine etwas happige Niederlage. Der absolute Tiefpunkt passierte am 29. Spieltag, wo Trainer Waldemar Hampel nach einer 0:2-Niederlage beim TSV Meitingen von der Vorstandschaft quasi, wie man so schön sagt, den „Blauen Brief“ in Empfang nehmen durfte! Naja, so ist halt das Trainergeschäft!



TSV-Mannschaft stehend von links: Spartenleiter F. Schmidt, G. Krupka, W. Haubner, G. Schwendemann, H. Duwe, B. Duwe, W. Künzel, A. Galgenmüller, H. Straßer und Trainer Waldi Hampel. Knieend von links: K. Oberfrank, R. Mayer, J. Hintermeier.





Unter anderem organisierte Trainer Waldemar Hampel (Foto hinten mitte mit der Zigarette im Mund) eine Berlinfahrt, die seinesgleichen suchte. Hier wurde auch ein Spiel gegen den Landesligisten Charlottenburger SC, was die Bäumenheimer nach einer guten Leistung mit 4:2 verloren hatten, absolviert. „Ich selbst wollte ja gerne mitfahren, hatte aber durch eine Undiszipliniertheit beim Bund sozusagen eine Strafe absitzen müssen“. Sei's drum, 1972 ergab sich wieder eine Gelegenheit, wo es ja dann auch geklappt hatte. Zweiter von rechts ist noch TSV-Spartenleiter Franz Schmidt zu erkennen, der 17 Jahre als Fußballchef die Geschicke des TSV Bäumenheim leitete!

Foto: TSV

Berlinreise Mai 1966



Berlinreise Mai 1966 mit der Partie Charlottenburger SC gegen TSV Bäumenheim 4:2 - TSV in gestreiften Trikot von links: G. Schwendemann, R. Mayr, B. Duwe, K. Oberfrank, W. Künzel, H. Straßer, A. Galgenmüller, G. Krupka, J. Hintermeier, W. Haubner, H. Duwe.



1966/67 - BC Unterglauheim gegen TSV Bäumenheim war ein Granatenspiel

Wie schon eine Saison zuvor, musste der TSV Bäumenheim unter der Regie von Trainer Hans Huber, zum Saisonbeginn eine bittere Niederlage beim SC Ichenhausen hinnehmen. Hatten die Königsblauen Jahre zuvor in Bäumenheim immer mal wieder zum Teil mit hohen Niederlagen ihre Heimreise antreten müssen, so drehten sie in dieser Saison den Spieß um, und schickten die TSV'ler mit einer kräftigen 4:0-Packung zurück an die Schmutter. Nach weiteren Punktverlusten empfingen die Schwarz-Weißen am 7. Spieltag am Schmutterwald Neuling Burtenbach. Burtenbach, einige Kilometer vor Thannhausen liegend, zeigte vor unserer Mannschaft einen gehörigen Respekt, was sich dann auch am Ende für die Mittelschwaben in einer 8:1-Niederlage niederschlagen sollte. An diesem sogenannten „Tag des Scheidewegs“ (Tabellenstand) erwischte Guido Schwendemann mit vier erzielten Toren einen gewissen Sahnetag. Des Weiteren trafen Robert Wittmann, Harald Beck, Kurt Oberfrank sowie Adolf Schmid ins Schwarze. So gesehen konnten sich die TSV'ler langsam vom unterem Tabellenende wieder etwas befreien. Einen Spieltag darauf ging in Unterglauheim ein Spektakel vom Stapel, was man unter der Rubrik „Unglaubliches Spiel“ einordnen sollte. Gegen den dortigen Ballspielclub lagen die Schmuttertaler eigentlich schon hoffnungslos mit 1:4 im Rückstand. Doch Bäumenheim hatte in



Diese Elf spielte am letzten Saisonspiel in Oberndorf groß auf: Stehend von links: Leonhard Kempter, Adolf Schmid, Anton Galgenmüller, Guido Schwendemann, Robert Wittmann. Knieend Mitte von links: Kurt Oberfrank, Bernd Duwe, Werner Künzel. Vorne sitzend von links: Fred Bißwanger, Stefan Bartl, Josef Hintermeier. Foto: TSV Bäumenheim



diesem Match einen „Torjäger“ in seinen Reihen namens Adolf Schmid, der mit unglaublichem Torinstinkt der Heimelf mit seinen 4 Treffern den Sieg förmlich noch aus der Hand riss. Am Ende ging diese Partie mit 5:5 aus, was ja fast einem Eishockey-Ergebnis gleicht. Den fünften Treffer für den TSV erzielte Linksaußen Bernd Duwe. Zugegeben, fünf Auswärtstore sollten eigentlich zu einem Sieg reichen, aber, an diesem Sonntag war der Unparteiische den Bäumenheimern nicht gut gesinnt. Wie auch immer, laut Pressewart Kurt Aue war er bei zwei Gegentoren nicht ganz voll auf der Höhe!

In der Rückrunde mussten die TSV-Fans bis zum 22. Spieltag ausharren, ehe dann ihre Mannschaft beim Namensvetter TSV Burtenbach mit einem 4:2-Sieg aufhorchen ließ. Auf dessen viel zu kleinen Platz hatten zunächst die Hausherren das Sagen und führten folgedessen auch mit 2:0 Toren. Doch danach zeigten die Schmuttertaler an, das mit ihnen nicht zu Spaßen war, so gelang dem TSV durch die Treffer von Robert Wittmann (2), Adolf Schmid sowie Bernd Duwe noch ein standesgemäßer Sieg. Am 26. Spieltag hatte Lokalrivale SC Donauwörth am Schmutterwald anzutreten und musste mit einer klassischen 4:0-Niederlage von Dannen ziehen. Hier zeichneten sich vor allem Robert Wittmann und Guido Schwendemann, die je zwei Mal ins Schwarze trafen, aus. Somit konnten sich die Schmuttertaler für die in der Vorrunde unglückliche 1:3-Niederlage in jeder Hinsicht revanchieren. So gesehen war an diesem wunderschönen Sonntag im Bäumenheimer „Ersatz-Vereinslokal“ Gasthaus zur Sonne, für Insider die Dechentreiter Wirtschaft, der Teufel los, wie man dies so nebenbei am nächsten Tag mitbekommen hatte. Zu guter Letzt gab es am letzten Spieltag in Oberndorf noch ein Spiel was am Ende unsere TSV'ler nach hochdramatischem Verlauf mit 4:3 für sich entscheiden konnten. Dabei erzielten der Halblinke Robert Wittmann (2), Mittelstürmer Adolf Schmid und der Halbrechte Guido Schwendemann, der mit einem Foulelfmeter erfolgreich war, die Tore. Somit konnte der TSV Bäumenheim zum Saisonende noch mit seinem Rivalen tabellarisch aufschließen, was dann am Ende alle zufrieden stellen sollte. Also, da sage noch einer, der Amateurfußball sei langweilig!



Hatten in dieser Saison nicht gerade ihre Schusstiefel an: Bild links Bernd Duwe beim Dribbling, Bild Mitte Fritz Wüst als Feldspieler. Bild rechts Josef Probst Torjäger am Pfosten. Fotomontage: Roland Bügelsteiber



1967/68 - Der TSV Bäumenheim erlebte am 2. Spieltag ein Desaster

Gleich am 2. Spieltag gingen für die Hans Huber-Schützlinge in Lauingen mit einer 1:7-Niederlage die Lichter aus. Diese Schlappe zog somit auf kurz oder lang einen Trainerwechsel mit sich nach, worauf einige Spieltage später Adolf Schmid in den unangenehmen Job als Spielertrainer einsteigen sollte. Warum unangenehm ist leicht erklärbar: Durch mehrere verletzungsbedingte Ausfälle einiger Stammkräfte zog sich diese Unbeständigkeit wie ein Roter Faden durch die komplette Saison. Apropos, das sogenannte Ehrentor auf Lauingens Gefilden erzielte Rechtsverteidiger Reinhold Riedelsheimer aus einer geschätzten Entfernung von gut 50 Metern! Zugleich war dies der 1:1-Ausgleichstreffer, das fürchterliche Ende ist ja eingangs niedergeschrieben. Kaum war diese sogenannte Schlappe verdaut, schon zog wieder ein ungeheuerliches Gewitter, diesmal in Unterknöringen auf, wo man gegen den Neuling eine unerwartete 1:4-Niederlage kassierte. Dieser unscheinbare Ort, zwischen Burgau und Günzburg liegend, zeigten deren Spieler auf ihrem schmalen Sportgelände, wie man Fußball auf solchen Plätzen zelebrieren sollte, nämlich Kick an Rush, auf Deutsch, weite Schläge nach vorne, und dann ab die Post. Dies gelang den Bäumenheimern quasi nur einmal, als Mittelstürmer Karl Raul, der ansonsten zumeist das Tor der 2. Mannschaft hütete, mit einem Knaller aus rund 20 Metern erfolgreich war. Noch ein Spiel hatte eine gewisse Brisanz, Bäumenheim gegen die TSG aus Thannhausen. Hier zeigten sich die Schmuttertaler endlich mal von ihrer besten Seite und konnten die Mittelschwaben mit einer 3:2-Niederlage nach Hause schicken. Was vor allem den TSV-Fans auffiel, war, dass diesmal mit Manfred Reiter, Anton Galgenmüller und Wolfgang Kandziora für die verletzten bzw. arrivierten Stürmer in die Bresche sprangen und die Tore erzielten.

In der Rückrunde konnten sich die TSV'ler mit unterschiedlichen Leistungen den Klassenerhalt sichern, was jedoch nicht gerade das „Gelbe vom Ei“ sein sollte. Vor allem hatten es die Schwarz-Weißen bei ihrem Auftritt am Hindenburgpark zu Ichenhausen nicht leicht und mussten am Ende bei schwülen Bedingungen eine 4:1-Niederlage hinnehmen. Aber auch der 24. Spieltag sollte es mit den Bäumenheimern nicht gerade gut meinen, denn eine 0:4-Niederlage bei den Ostriesern, SV Holzkirchen, sagte eigentlich alles über die momentane Lage der TSV'ler aus. Aber es gab auch noch etwas gutes über unserem „TSV-Ensemble“ zu berichten. Am drittletzten Spieltag empfing der TSV Bäumenheim auf heimisches Terrain Erzfeind TSV Rain, wo ja bei unserem Gegner auch nicht gerade so alles Rund lief. So gesehen mussten die Rainer nach Toren von Guido Schwendemann (2), Robert Wittmann und man glaubt es kaum, Verteidiger Josef Hintermeier, eine 4:2-Niederlage hinnehmen.



Unter anderem konnte auch der Lokalrivale SC Tapfheim in dieser Saison zweimal geschlagen werden, wo vor allem Mittelstürmer Adolf Schmid (Mitte) der herausragende Spieler war. Rechts ist Tapfheims Stopper Hans Anderl zu erkennen, der später als Fußballchef beim jetzigen Landesligist FC Gundelfingen für Furore sorgen konnte. Foto: TSV Bäumenheim



1968/69 - In dieser Saison lagen Glück und Pech knapp beieinander

Wie dem auch sei, beim Sport spielen Glück und Pech des Öfteren eine Rolle. So zum Beispiel am 2. bzw. 3. Spieltag, wo man in unterschiedlicher Weise Spiele verloren hatte, die es quasi eigentlich nicht brauchte. Gegen den TSV Burgheim zeigten die Schmuttertaler in der Anfangsphase einen begeisterten Fußball, mussten aber nach dem ersten Gegentor noch eine kaum für möglich gehaltene 1:4-Niederlage hinnehmen. Was so manchen TSV-Fan nicht in den Kopf hinein wollte, auch im Fußball spielen halt kleine Nuancen eine ganz große Rolle. Sowie im Heimspiel gegen den TSV Rain, wo man zeitweise trotz drückender Überlegenheit eine mehr als unglückliche 2:5-Niederlage hinnehmen musste. Zunächst schaute diese ja nicht so schlimm aus, denn Bäumenheim konnte jeweils den Führungstreffer der Rainer durch Adolf Schmid und Guido Schwendemann ausgleichen, doch dann machten sich solch kleinere Ungereimtheiten breit, die am Ende dann der ausschlaggebende Punkt zu dieser Schlappe sein sollten. „Naja sei’s drum, dachten wir, doch die so manche unqualifizierten Kommentare der TSV-Fans nagten schon an Einem“. Jedoch es sollte noch schlimmer kommen, denn was am 8. Spieltag in Waidhofen ablief, war in keinsten Weise zu entschuldigen. Zehn Minuten vor dem Ende führten wir noch unangefochten mit 2:1-Toren, zudem versiebt unser Mittelstürmer Wolfgang Kandziora in gleicher Minute einen Hochkaräter, der seines Gleichen suchte. Ja, wie es halt im Fußball dann so ist, machst du vorne nicht die Tore dann wirst du irgendwie bestraft. So wie in diesem Match, als quasi im Gegenzug Waidhofen den mehr als glücklichen 2:2-Ausgleich gelang. Warum glücklich ist leicht erklärbar: Der Ball wäre nie und nimmer ins Gehäuse von unserem Torhüter Stefan Bartl gegangen, doch durch eine mehr als nicht akzeptable Unebenheit am „Fünfer“, veränderte sich plötzlich die Richtung des Spielgeräts dermaßen, und schwuppdiwupp kamen die „Mösler“ so zum mehr als billigen Ausgleich! Nun, die letzten Minuten wurden dann zu einer Farce, denn plötzlich stand die Partie 5:2 für die Heimelf, und keiner wusste so recht warum!

Ein unglaubliches sowie spektakuläres Spiel fand zum Rückrundenauftritt zwischen dem BC Schretzheim und TSV Bäumenheim an der Egau statt. Nach einem hoffnungslosen 0:3-Rückstand schienen die Felle der Schmuttertaler schon irgendwie davon geschwommen zu sein. Doch nach einer emotionalen Halbzeitansprache von Trainer Schmid legten die Schwarz-Weißen in der zweiten Hälfte einen höheren Gang ein, und siehe da, plötzlich drehte sich das Match - und wie. Zunächst gelang Debütant Richard Lecker mit zwei Toren der Anschluss, zu guter Letzt holte er noch einen Foulelfmeter heraus, den Wolfgang Baran sicher zum 3:3-Ausgleich verwandeln konnte. Wie schrieb Pressewart Kurt Aue in seinem Bericht: Bäumenheim lebte noch, und erzielte durch Spielertrainer Adolf Schmid, der mit einer fulminanten 20-Meter-Granate erfolgreich war, sogar 20 Minuten vor dem Ende den 3:4-Führungstreffer! Der Jubel war natürlich groß und die Welt schien nun



Robert Wittmann bei einem Kopfballversuch gegen Ichenhausens Abwehrrecken. Das Spiel endete 2:0 für die TSVler. Tor-schützen waren Anton Galgenmüller und Bernd Duwe am 10. Mai 1964.

Bild: TSV-Archiv



auf Seiten des TSV's in Ordnung zu sein, doch plötzlich drehten die Gastgeber in den letzten 120 Sekunden (!) mit 5:4-Toren diese Partie noch zu ihren Gunsten! Schretzheim jubelte, Bäumenheim lag am Boden - so ist halt der Fußball - und das mag irgendwie ja ganz gut sein! Am 16. Spieltag mussten die Schmuttertaler zum Rückspiel beim TSV Rain antreten, und hatten nur einen Gedanken, die Revanche für die völlig unnötige 2:5-Vorrunden-Niederlage. Vor einer großen Zuschauerkulisse zeigte sich die Schmid-Truppe hochmotiviert und gewann diese Partie sensationell mit 2:3-Toren. Die Voraussetzungen waren aber denkbar schlecht, da sich Stammtorhüter Stefan Bartl wegen einer Undiszipliniertheit selbst eliminiert hatte, so musste Reserverkeeper Heinz Männl in den Kasten. Was jedoch der Ex-Feldheimer an diesem trüben November-Sonntag gehalten hatte, das läßt sich quasi mit Worten nicht beschreiben. Selbst Schüsse aus der Nahdistanz konnte er mit unwahrscheinlichen Paraden entschärfen. Die Tore für die TSV'ler erzielten Debütant Horst Aue (2) und Wolfgang Baran, dem am Ende hinaus mit einem verwandeltem Foulelfmeter der 2:3-Siegtreffer gelang. Naja, lang, lang ist her, heut würde sich so mancher TSV'ler verträumt nochmals in die damalige Zeit gerne zurückversetzen lassen.

Man sollte immer bei der Realität bleiben, auch wenn Ex-Fußballer heute von sich behaupten, früher war's anders, „solche Schlappen haben wir nie und nimmer kassiert“, wie's zum Beispiel des Öfteren in der Gegenwart behauptet wird. Pustekuchen, auch wir sind am 19. Spieltag beim TSV Oettingen mit einer kräftigen 2:6-Niederlage böse auf die Schnauze gefallen (eine Saison später sollte es gar noch schlimmer kommen). Dies wird sich auch in Zukunft nicht ändern, es gibt im Sport mal ein Auf und ein Ab! Wie zum Beispiel am 21. Spieltag der Saison 1968/69, wo wir zum Rückspiel am Schmutterwald die DJK Waidhofen empfingen. Naja, sagten wir uns vor dem Spiel in der Kabine, da war doch mal was, richtig, in der Hinrunde verloren wir doch glatt mit 2:5. Nun, diesmal sollte das Spiel mit 3:0 zu Gunsten für uns ausgehen, was jedoch mich in der Gegenwart verwundert, ist dies, dass mir dabei glatt die Torschützen entgangen sind, naja, vielleicht hatte ich einen Blackout?



AH-Cracks von links: Josef Stehle ehemaliger Mittelläufer, Gerhard Wonka ehemaliger Außenläufer, Leonhard Kempter ehemaliger Rechtsaußen.

Foto W. Baran



1969/70 - Beide Spiele gegen den TSV Burgheim endete mit einem Waterloo



Stehend v.l.: Spielausschussmitglied Valentin Baumgärtner, Josef Ruf, Peter Fischer, Heinz Duwe, Ludwig Schneider, Kurt Oberfrank, Spielertrainer Adolf Schmid, Bernd Duwe, Werner Hirsch, Spielausschussglied Hans Lupper, Willi Ferber und 2. Vorstand Karl Stöckel - knieend v.l.: Betreuer Josef Bravo, Guido Schwendemann, Hans Huber, Wolfgang Baran, Roman Mayer, Werner Dorfmueller, Max Nagel.
Bild: TSV-Archiv

Schon am ersten Spieltag kam es zum interessanten Kräftevergleich zwischen dem TSV Bäumenheim und dem Neuling SV Grasheim. Aufsteiger Grasheim zeigte sich gleich im ersten Aufeinandertreffen der beiden Teams in ihrer Vereinsgeschichte mit ihren beiden Sturmspitzen Peter und Gerhard Märtil sehr präsent. So gesehen hatten die TSV-Fans nach einem 1:2-Halbzeit-Rückstand schon mal ein mulmiges Gefühl, doch die Schützlinge um Spielertrainer Adolf Schmid liefen nach der Pause zu einer tollen Form auf, und konnten ein schon verloren geglaubtes Spiel noch mit 4:2 aus dem Feuer reißen. Für die Tore gegen die Mösler zeichneten sich Adolf Schmid und Heinz Duwe aus, die jeweils zwei Mal ins Schwarze trafen. Nun, nach solchem Auftakt schien für den TSV die Welt in Ordnung zu sein und fuhren mit einer gewissen Euphorie nach Burgheim. Doch diese Euphorie war schon in der Anfangsphase wie weggeblasen, denn die Heimelf dominierte diese Partie nach Belieben. So gesehen war die 5:0-Klatsche für die Schmuttertaler, bei all dem Optimismus was zuvor umherging, schon eine herbe Enttäuschung. Enttäuschung hin und her, auch im Sport müssen solche Niederschläge hingenommen werden, denn irgendwie kommen auch wieder angenehmere Tage, so wie am 12. Spieltag, wo der TSV Buttenwiesen mit einer 7:1-Niederlage nach Hause geschickt wurde. Buttenwiesen, die in der Gegenwart unter dem Namen Pfaffenh.-U.-Zus. ihre Punktspiele austragen, hätten in diesem Match aber auch zweistellig verlieren können! Apropos, die Treffer gegen die Violetten erzielten der Ex-Harburger Peter Heger (2), Bernd Duwe (2), Guido Schwendemann (2) sowie Hans Huber.

Wie schon oben erwähnt, auch im Rückspiel hatten wir gegen den TSV Burgheim bei unserer 0:6-Heimniederlage nicht die Spur einer Chance. Auf hoher Schneedecke hatten die Gäste einfach das bessere Schuhwerk an, zudem mit ihrem ehemaligen Bodensee-Liga Fußballer Sigi Janschick den besten Spieler auf dem Platz. Natürlich saß der Frust sehr tief, doch irgendwie musste man ja wieder aus dem Schlamassel rauskommen. Hier kam vor allem der TSV Buttenwiesen gerade so recht in die Quere, wo man auf deren Gefilden glatt mit 4:0 gewinnen konnte. „An diesem Spiel hatte ich so keine guten Erinnerungen“, denn ein Nasenbeinbruch sagt eigentlich alles aus! Die Torschützen sind mir nach diesem „Brummschädel“ quasi außer den beiden Treffern von unserem Trainer Adolf Schmid etwas in Vergessenheit geraten! Jedenfalls Spiele gegen unseren Lokalrivalen VfB Oberndorf bleiben dagegen immer in einer guten Erinnerung. Auch dieses am 23. Spieltag, wo die zahlreichen Zuschauer ein Spiel mit wechselhaften Gefühlen sahen. Mal führten wir, dann die Gäste, zum Schluss jedoch behielten wir mit einem spektakulären 4:3 die Oberhand. Zuständig für diesen Sieg waren die Torschützen Kurt Oberfrank (2), Adolf Schmid und Hans Huber.





Episode 3 - die 1970er (Saison 1970/71 bis Saison 1979/80)

1970/71 - Mit die wenigsten Gegentore kassiert, trotzdem zum Abstieg verurteilt

Nach einer 0:1-Niederlage im Auftaktspiel gegen den späteren Meister SV Klingsmoos empfingen die Schmuttertaler am 2. Spieltag am Schmutterwald den SV Holzkirchen. Hier zeigten die Schmid-Schützlinge geradezu in der zweiten Halbzeit ein grandioses Spiel und gewannen dieses Match gegen die Ostrieser mit 4:2-Toren. Nicht einmal der größte Pessimist hätte nach dieser Partie geglaubt, dass der TSV Bäumenheim in dieser noch verrückten Saison am Ende absteigen müßte. Apropos, die Tore erzielten Spielertrainer Adolf Schmid, der mit seinen drei Toren zum Matchwinner avancierte. Den vierten Treffer steuerten die Gäste mit einem kuriosen Eigentor bei. Bereits am 5. Spieltag kam es zum immer wieder interessanten Lokald Derby zwischen dem VfB Oberndorf und dem TSV Bäumenheim. Hier zeigten sich die in Weiß-Rot gekleideten TSV'ler von ihrer besten Seite und ließen ihren Gegner in keinster Weise zur Entfaltung kommen. So gesehen mussten die Hausherren eine bittere 1:4-Heim-Niederlage hinnehmen, wo vor allem TSV-Mittelstürmer Wolfgang Kandziora mit seinen drei erzielten Toren deren Miesmacher war, der 4. Treffer ging auf das Konto von Rechtsaußen Hans Huber. Natürlich war nach dem Match unter den TSV-Fans „Friede, Freude, Eierkuchen“ angesagt, was dann auch im TSV-Sportheim ausgiebig gefeiert wurde. Ja, da gab's noch ein Spiel zwischen dem TSV Bäumenheim und dem TSV Oettingen, dass zum Schluss noch ein tragisches Ende nach sich ziehen sollte. Nach einer wirklich sehr guten ersten Halbzeit, wo man durch die Treffer von Hans Huber und Kurt Oberfrank unangefochten mit 2:0 führte, riss nach der Pause warum auch immer, plötzlich und unerwartet der Faden, was dann zu einer völlig unnötigen 2:3-Niederlage führte. Was oder wer daran Schuld hatte, darüber rätselte man noch Tage danach. Vielleicht war's der zu kleine Nebenplatz, oder war's nach Meinung vom Pressewart Kurt Aue, die schlechte konditionelle Verfassung der Mannschaft. „Diese Meinung konnte ich jedoch mit ihm



Keiner wollte es so recht glauben, dass diese Mannschaft in der Saison 1970/71 mit dem Abstieg etwas zu tun haben könnte, doch dann passierte es, trotz der nur 41 kassierten Gegentoren! Soviel musste auch der Meister und Aufsteiger SV Klingsmoos hinnehmen. Naja, auf ein „Neues“ sagten sich die TSV'ler, und stiegen in der Saison 1974/75 wieder in die A-Klasse Nord auf.

Foto: TSV Bäumenheim





Im Jahre 1970 wurde unser Hauptplatz mit einer Doppeldrainage (Foto) versehen, was von einer Schrobenhausener Firma bewerkstelligt wurde. Dieser Platz hatte dann die Maße von 105 Meter auf 66 Meter, das heißt, dieses Spielfeld entsprach der internationalen Norm. Unter anderem kostete dieses Unterfangen zirka 120 000 Mark, die die Gemeinde Asbach Bäumenheim überwiegend zu stemmen mußte.

Foto: Gebhard

nicht teilen, denn die Fitness hatte bei unserem Trainer Adolf Schmid schon immer eine gewisse Priorität“. Also was soll's, da nützte in Prinzip auch das ganze Nachkarteln nichts, denn im Sport gibt es halt mal Sieger sowie auch Besiegte.

In der Rückrunde hatten die TSV'ler beim SV Berg im Gau anzutreten, wo die Schmuttertaler ihr Hinspiel mit sehr viel Pech 2:3 verloren hatten. Dieses Mal sollte es anders werden, was ja in der 1. Halbzeit mit einer 2:1-Führung noch den Anschein hatte. Doch nach dem Wiederanpfiff wollten es die TSV-Fans nicht wahrhaben, trotz drückender Überlegenheit musste ihre Mannschaft mit einer 2:3-Niederlage den Platz verlassen. So gesehen taten auch diese beiden verlorenen Zähler am Ende mehr als weh, wie gesagt das Abstiegsgepenst kreiste schon zu diesem Zeitpunkt über die Industriegemeinde. Apropos, die beiden Tore erzielten Spielertrainer Adolf Schmid und Linksaußen Xaver Dannemann, der mit einer unwahrscheinlichen Granate, erfolgreich war. Am 21. Spieltag kam es dann zur Paarung TSV Bäumenheim gegen den SC Tapfheim, das von Seiten der Schmuttertaler unbedingt gewinnen werden musste, sollte man sich noch Hoffnungen auf dem Klassenerhalt machen können. Was dann nach 90 Minuten zu Buche stand, dass konnte sogar der größte Optimist nicht glauben - 6:1 für die Schwarz-Weißen! Natürlich waren nach diesem Kantersieg die TSV-Fans sichtlich erfreut, aber auch wir Akteure hatten eine gewisse Genugung an dieser Partie. Hier zeigten sich vor allem Johann Streitberger, Hans Huber und Heinz Duwe in exellenter Verfassung, denn alle drei genannten Spieler trafen jeweils doppelt ins Schwarze. Noch ein Spiel gab es, wo die TSV-Fans Himmel und Hölle mit ihrer Elf durchmachen mussten. Gegen den BC Schretzheim hatten die TSV'ler Schwerstarbeit zu verrichten um dann zumindest noch ein 3:3-Unentschieden unter Dach und Fach zu bringen. Die Spielchronologie zeigte, dass sich Bäumenheim vor allem in Halbzeit eins schwer tat. Zudem musste Spielertrainer Schmid in der Pause vor allem Torwart Herbert Kastl moralisch aufbauen, ließ er doch eine Rückgabe von seinem Trainer aus rund 30 Metern ins eigene Gehäuse passieren. Nach dem Wiederanpfiff mussten jedoch die Hausherren erstmals mit dem 1:3 den nächsten Schock verdauen. Was dann danach auf dem Nebenplatz ablief, das war Fußball von aller erster Güte. Angriff auf Angriff rollte nun in Richtung des Gästetores, und man wollte es zunächst nicht glauben, Adolf Schmid und Wolfgang Kandziora schafften noch den umjubelten 3:3-Ausgleich. Naja, sagten sich die TSV-Anhänger, jetzt könn'mer noch den Klassenerhalt schaffen, Pustekuchen, denn die restlichen beiden Spiele in Grasheim (1:2) und Oettingen (1:3) gingen allesamt, auch wenn sie so unnötig wie ein Kropf waren, verloren. Noch eins ist zu erwähnen, die Niederlage in Oettingen war eigentlich die höchste in dieser verflixten Saison! Da sieht man mal, wie der Fußball schrecklich sein kann, leichter verlierste mal ein Spiel mit vier oder fünf Toren, als sämtliche Spiele mit fast nur einem Tor Unterschied! Was aber noch schlimmer als der Abstieg bedeutete, war die Tatsache, dass mit Adolf Schmid, schlechthin einer der besten TSV-Fußballer aller Zeiten, seine Fußballschuhe an den berühmten Nagel hängte.



1970 - Gründung Frauen-Fußball-Mannschaft



(Leiterin F. Edith Proschak, ab 1972 I. Huber) - Auf dem Bild von links: Huber I., Lesny Ul., Kühling, H. Schneider, I. Mayer, G., Fröhlich B., Meier I. Hurler G., Brückner M., Zerrle I., Stengel T., - sitzend von rechts: Schilder E., Schöpf E., Schiedsrichter Kurt Aue, Scholz I., Redl I., Harlacher M.

Juli 1980 - 10 Jahre Frauen-Fußball-Mannschaft



Stehend von links: Trainer Huber H., Kramer H., Harlacher I., Jaumann M., Zinsmeister I., Schaal H.
sitzend von links: Hablawetz J., Kopp A., Krupka H., Weinberger G., Greif Ch., Brückner M.



34 Jahre Frauen- und Mädchenfußball beim TSV Bäumenheim



Bäumenheimerinnen erkämpfen sich die schwäbische Pokalmeisterschaft - Zum zweitenmal hintereinander haben Bäumenheims Fußballerinnen den schwäb. DFB-Pokalwettbewerb mit einem 2:0-Sieg gegen Pfersee gewonnen.

Länderpokal in Bäumenheim - Bayernelf gewinnt in Bäumenheim mit 1:0 gegen die Auswahl aus Südbaden. Die Damen-Mannschaft des TSV stellte mit K. Wolfert, M. Brückner und G. Reicherzer drei Auswahlspielerinnen für die Bayernelf.



Ins goldene Buch der Gemeinde Bäumenheim trugen sich im Oktober 1981 die Spielerinnen und Trainer des bayerischen Fußball-Pokalmeisters TSV Bäumenheim ein. Zum Empfang hatte Bürgermeister Eichhorn ins Rathaus eingeladen.



1971/72 - Nach dem Abstieg zeigte sich der TSV in der B-Klasse Nord gut erholt

Nach dem Abstieg aus der A-Klasse Nord zeigten sich die Schmuttertaler in der B-Klasse Nord der Saison 1971/72 gut erholt, mussten sich jedoch nach zwei Niederlagen gegen den TSV Möttingen mit dem Vize-Meistertitel zufriedengeben. Schon zum Auftakt gab Geheimfavorit TSV Ebermergen in Bäumenheim sein Stelldichein, hatten aber im Nachhinein mit einer nie erwarteten 0:6-Niederlage nichts zu Lachen. Hier zeigten sich die Mannen um Neu-Trainer Johann „Hans“ Streitberger, der zuvor eine gute Jugendarbeit beim TSV ablieferte, in bester Verfassung und ließen ihren Gegner nicht die Spur einer Chance. Vor allem waren die TSV-Stürmer, um Mittelstürmer Wolfgang Kandziora (2), Johann Streitberger jun., Anton Schneider und Hans Huber gut aufgelegt, und setzten dem Gästekeeper zum Teil sechs wunderschöne Tore in sein Gehäuse. Gleich am zweiten Spieltag bekamen auch die Zirgesheimer die Stärke der TSV'ler zu spüren, denn eine 2:5-Heimniederlage sprachen eigentlich nichts gutes. Hier zeigte sich vor allem das TSV-Mittelfeld um ihren Leader Lothar Richter in einer sehr guten Verfassung. „Leider hatte ich mit den Torschützen mal wieder einen so genannten Aussetzer, was eigentlich nicht vorkommen sollte!“ Tragisch wurde es dann am 8. Spieltag, wo wir als Tabellenführer gegen den Zweiten TSV Möttingen die erste Saison-Niederlage kassierten, die jedoch nicht mit rechten Dingen zuging! Man sollte zwar nicht alles auf den „Mann in Schwarz“ abwälzen, schon gar nicht diesen zum Sündenbock stempeln. Doch dieser Referee hatte nichts anderes im Sinn, als den Bäumenheimern eine Niederlage zuzufügen, die ja dann quasi mit 1:3 zur Realität wurde. Schon sein Auftreten vor dem Anpfiff, wo er mehrere Möttinger Spieler wie auch Zuschauer per Handschlag begrüßte, war schon mehr



als merkwürdig! So gesehen präsentierte er sich auch während der gesamten 90 Minuten als ein so genannter Heimschiri, was dies unter anderem Trainer Johann Streitberger sowie Spielführer Wolfgang Baran zum Verhängnis wurden, denn beide mußten frühzeitig das Gelände bzw. Spielfeld verlassen! Im Nachhinein stellte es sich dann heraus, dass dieser Pfeifenmann nur einige Kilometer von Möttingen wohnte! Sei's drum, einen bißchen mehr Cleverness bzw. Coolness, und man hätte dies aus dem Weg gehen können. „Soweit so gut, diese Entgleisung hatte mich jedenfalls 5 Wochen Sperre eingebracht, so gesehen, konnte ich erst wieder in der Rückrunde beim Spiel gegen den TSV Ebermergen meinen Einsatz betätigen“. Eine angeblich harte Nuss gab's eigentlich noch im letzten Vorrundenspiel bei der SpVgg Rögling zu knacken, doch im Nachhinein war's mit einem 5:2-Auswärtssieg eine ziemlich leichte Aufgabe.

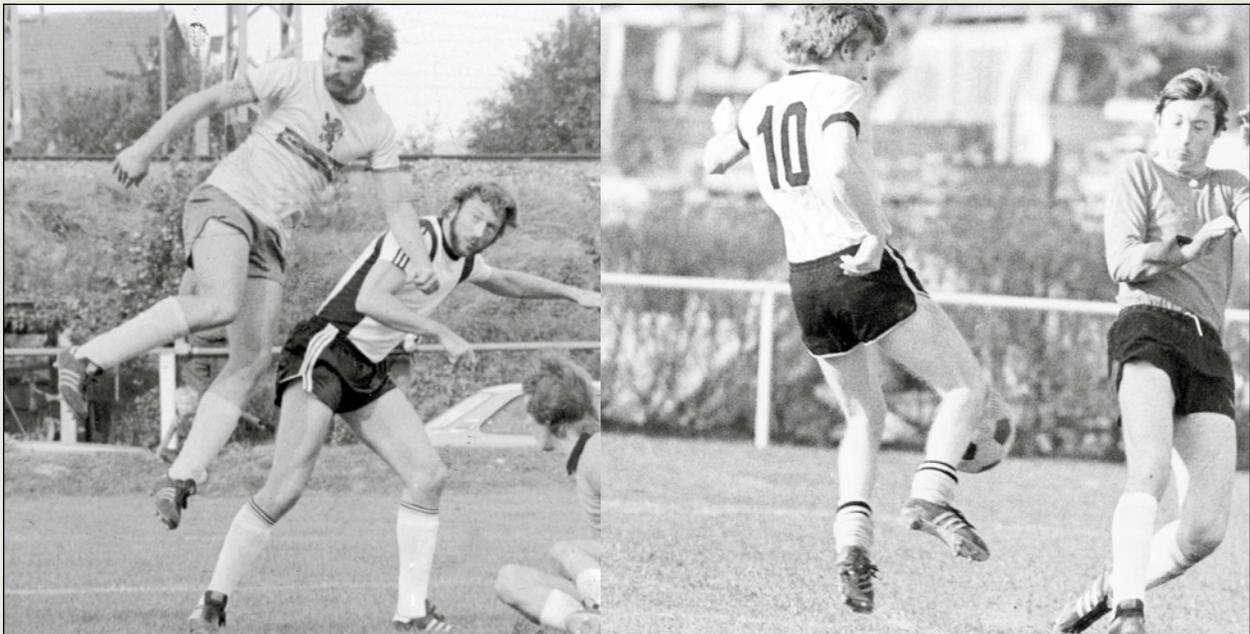
*Eine Stütze beim TSV Bäumenheim:
Sturmspitze Anton Schneider (links), der
unter anderem mehrmals Torschützenkönig
in Bäumenheim wurde, genauer gesagt
sieben Mal!*





Die Rückrunde begann mit zwei Unentschieden und einer nicht akzeptablen 0:1-Niederlage gegen den FC Zirgesheim, wo vor allem der Ex-Bäumenheimer Keeper Stefan Bartl 90 Minuten unter Dauerbeschuss stand. Was unser ehemaliger Schlussmann in diesem Spiel hielt, das konnte man mit Worten eigentlich nicht beschreiben. „Dies wollte ich nur mal kurz dazu einflechten“. Naja, sei's drum, so bitter wie diese Niederlage auch war, dies musste sozusagen zwei Spieltage darauf der SV Kaisheim mit einer 4:1-Klatsche kräftig büßen. Vor allem zeigte sich hier Mittelstürmer Wolfgang Kandziora in bester Verfassung, gelangen ihm doch

drei sehenswerte Tore. Aber auch der SV Otting hatte mit seiner 0:3-Niederlage am Schmutterwald sozusagen einen Riesendusel, denn dieses Match hätte leicht und locker zweistellig ausgehen können, ja sogar müssen! Leider gingen unsere Stürmer mit ihren Chancen sehr, sehr leichtfertig damit um, doch am Ende sollten die Treffer von Wolfgang Kandziora, Manfred Reiter und einem Eigentor der Ottinger, noch zu einem standesgemäßen Sieg reichen. Natürlich gab es noch ein Spiel, wo man darüber diskutieren sollte, das Rückspiel gegen den späteren Meister TSV Möttingen. Was die Südrieser vor einer mehr als ansehnlichen Zuschauerkulisse auf dem Bäumenheimer Nebenplatz leisteten, das war Fußball vom Allerfeinsten. Was wir in diesem Match immer auch anstellten, die Möttinger hatten immer eine Antwort darauf parat, so gesehen gab's diesmal über die 1:3-Heimniederlage rein Garnichts zu bemäkeln. So war's auch am Ende ein verdienter Sieg der Rieser, aber auch wir hatten allen Grund zur Freude, denn ein Vizemeistertitel sollte ja nicht gerade das Schlechteste sein. Nur eines, Jahre später hätte der zweite Platz immerhin zu einem Relegationsspiel gereicht, was vor allem die Zuschauerzahlen nach oben getrieben hätte, wie sich dies Jahre später auch herausstellen sollte.



Am letzten Spieltag gingen die TSV'ler im Spiel bei der SpVgg Riedlingen im wahrsten Sinne des Wortes nach einer 6:1-Niederlage baden. Ludwig Schneider (Bild oben und rechts unten) gegen Buchdorf. Foto: Stefan Sisulak



1972/73 - Bäumenheim bringt sich im Spiel gegen Ebermergen um den Lohn seiner Arbeit

Was so alles in der Saison 1972/73 abließ ist eigentlich mit Worten nicht zu beschreiben, dazu jedoch später. Schon die ersten drei Saisonspiele hatten es ihn sich, jedenfalls fielen reichlich Tore, deren Torschützen ich sozusagen nur vom Hören und Sagen mitbekommen habe. Grund hierfür war mein Umzug von Bäumenheim nach Hürben, liegend im Land-Kreis Giengen, im schönen Bundesland von Baden Württemberg. Naja, einige TSV-Insider konnten dies partout nicht fassen, wie sagt man aber so schön „wo halt die Liebe hinfällt“.

Schon der 1. Spieltag hatte es ihn sich, wo die Anton Hainy-Truppe gegen den FSV Utzwingen mit 4:3 die Oberhand behalten konnte. Laut Pressewart Walter Haubner hatten die Schmuttertaler in Halbzeit eins wenig zu bestellen, daher der 0:1-Pausenstand. Nach dem Wiederanpfeiff ließen es die Bäumenheimer mit den Treffern von Anton Schneider, dem ein klassischer Hattrick gelang, und von Hans Huber so richtig krachen. Doch schon am 2. Spieltag kehrte nach einer 0:4-Auswärts-Niederlage bei der SpVgg Ederheim wieder die Ernüchterung ein. Doch Bäumenheim ließ sich durch diese hohe Niederlage nicht Entmutigen und schlug beim nächsten Auswärtsspiel gegen den TSV Ebermergen brutal zurück. 4:2 hieß es am Ende für die Schwarz-Weißen. In diesem spannenden bisweilen dramatischen Match ließen sich die Bäumenheimer auch nach jeweils zweimaligem Rückstand nicht beirren, und erzielten vier Treffer, die mir quasi nicht unterbreitet wurden. Eine ziemlich torreiche Partie fand am letzten Vorrundentag in Tagmersheim statt, wo die Schmuttertaler gegen die Heimelf mit 4:5 einen etwas glücklichen Sieg einfahren konnte. Laut TSV-Fans war dies ein Spiel, dass mit so manchen kuriosen Szenen gespickt war.

Nach dem Herbstmeistertitel zogen die Schmuttertaler bis dato dem Spiel der Spiele gegen den TSV Ebermergen einsam seine Kreise, aber halt nur fast. Denn die Hausherren, so habe ich es mir Sagen lassen, nahmen Dieses nicht ganz so Ernst. Naja, das das im Sport immer wieder mal passieren kann, ist ja in Prinzip nichts Neues, jedenfalls sollte dies für die Zukunft eine Lehre sein. Zunächst zeigten sich die Schmuttertaler noch in den Spielen gegen die SpVgg Deiningen und Tagmersheim für den kommenden Schlager gut gewappnet zu sein. Zuerst konnten die TSV'ler auf dem gefürchteten Deininger Platz mit einem 6:2-Auswärtserfolg ein Ausrufezeichen setzen. Für deren Treffer zeigten sich Hans Markmüller (2), Manfred Reiter, Wolfgang Kandziora, Anton Schneider und Peter Haubner verantwortlich. Auch eine Woche darauf musste der SV Tagmersheim



Auch die zweite Mannschaft stand unter Trainer Streitberger zumeist unter Strom: Stehend von links: Betreuer Josef Bravo, Josef Hintermeier, Günter Zerle, Karl Vollmer, Siegfried Krauth, Werner Künzel, Werner Dorfmueller, Hans Wenninger, Trainer Johann Streitberger. Knieend von links: Roland Bügelsteiber, Walter Haubner, Günter Wontka, Manfred Torkarski, Josef Dilger.

Foto: TSV Bäumenheim



gegen die Hainy-Truppe mit einer 6:3-Niederlage sein blaues Wunder erleben. Hans Huber (2), Walter Oberfrank, Wolfgang Kandziora, Hans Markmüller und Werner „Bambi“ Hirsch schossen sich jedenfalls schon mal auf den „Tag der Entscheidung“ ein. So, leider konnte ich diesen Topschlag am 3. Juni 1973 nicht live verfolgen, doch wurde ich einen Tag danach auf's genaueste informiert. Was sich hier an diesem besagten Sonntag abgespielt haben soll, war in Prinzip purer Leichtsinn, so die Meinung einiger TSV-Insider. Denn, eine 3:1-Führung eine Viertelstunde vor dem Schlusspfiff sollte man eigentlich schon in trockenen Tüchern unterbringen! Leider war's dem nicht so, denn mit einem sogenannten Harakiri-Fußball brachten sich die Hainy-Schützlinge immer wieder selbst um den Lohn ihrer Arbeit. So gesehen hatten dann am Ende die Gäste aus Ebermergen ein leichtes Spiel und drehten zum Ärgernis der TSV-Fans dieses Match noch mit einem 4:3 zu ihrem Gunsten, was dann im Endeffekt zum Meistertitel reichen sollte! Da half auch das Nachkarteln Tage danach nichts, diese Niederlage hatte jedoch auch etwas Gutes an sich, denn eine Saison darauf konnten die TSV'ler endlich den lang ersehnten Titel feiern. Apropos, fast hätte ich die Torschützen unserer Mannschaft noch verschwitzt, die namentlich Werner „Bambi“ Hirsch, Anton Schneider und Hans „Bello“ Markmüller hießen. Jedenfalls hatten die zirka 600 Zuschauer ein Spiel mit Höhen und Tiefen gesehen, was vor allem der neutrale Zuschauer mit Fug und Recht genießen konnte.

1973/74 - Bäumenheim's Stürmer schlugen im Meisterjahr des Öfteren zu

Bäumenheim zeigte bereits am 2. bzw. 3. Spieltag seinen Widersachern schon mal wo der Hammer hing. In Nordendorf beim letztjährigen Vize-Meister spielten die Hainy-Schützlinge nach einem 1:2-Rückstand die Hausherren regelrecht an die Wand. Was keiner für möglich gehalten hatte, dem TSV gelangen vor einer ansehnlichen Zuschauerkulisse in den letzten 20 Minuten noch drei Treffer, die dann auch zum 2:4-Auswärtssieg reichen sollten. Im zweiten Saison-Heimspiel musste auch die SpVgg Ederheim mit einer glatten 4:1-Niederlage ihre Heimreise ins Ries antreten. „Gegen beide Teams sind mir irgendwie die Torschützen entgangen“. Sei's drum, Hauptsache der TSV hatte gewonnen. Wie sagte man früher doch so schön „wenn Bäume gewinnt, dann sind's alle guat gsinnt“. Wie auch am 6. Spieltag, wo die TSV'ler in Oettingen antreten mussten und dort mit einem sensationellen 5:0-Auswärtssieg den Nord-Riesern gewaltig den Sonntagsbraten so richtig versalzen konnten. Deren „Köche bzw. Torschützen“ hießen Hans Markmüller (2), Willi Bernert, Ludwig



Nochmals die damalige A-Jugend mit ihrem Trainer Johann Streitberger: Von links: Johann Streitberger jun., Otto Mayr, Siegfried Krauth, Hans Wenninger, Reiner Hurler, Walter Oberfrank, Peter „Pele“ Haubner, Werner „Bambi“ Hirsch, Werner Posinger, Hans Huber, Ludwig Schneider. Wie gesagt, diese A-Jugend war seinerseits das Aushängeschild des TSV Bäumenheim in ganz Schwaben.
Foto: TSV Bäumenheim



Schneider sowie Anton Schneider. Jedenfalls zeigten sich die TSV'ler auch auf fremden Gefilden mehr und mehr präsent, was auch von Nöten war, man hatte ja schließlich Aufstiegsambitionen. Auch am 9. Spieltag hatten die Schwarz-Weißen gegen den SV Holzkirchen sozusagen ihre Schusstiefel an, denn ein 5:1-Sieg sprach allemal von einer gewissen Zielgenauigkeit. Was auch die technisch versierten „Blau-Gelben“ auch immer anstellten, Bäumenheim hatte immer eine Antwort parat. Sei's in taktischer oder aber auch in effizienter Hinsicht, so gesehen hatten die TSV-Torschützen Wolfgang Kandziora (2), Hans Huber (2) sowie Anton Schneider in diesem Match auch ein Gespür dafür, wo das Tor stand. Wie auch einen Spieltag darauf, als die Harburger mit einer deprimierenden 5:0-Niederlage auf ihren „Bock“ zurückfahren mussten. Dass der Bäumenheimer Sturm auch sehr variabel sein kann, das zeigte dieses Spiel, denn diesmal gab es glatt fünf verschiedene Torschützen, die namentlich Hans Huber, Wolfgang Kandziora, Kurt Oberfrank, Anton Schneider und Walter Oberfrank hießen.

In der Rückrunde konnten die Schmuttertaler gegen den BC Huisheim mit einem glatten 4:0-Heimsieg überzeugen. Was vor allem den TSV-Fans ins Augenlicht fiel, war, dass ihre Mannschaft trotz der klaren Führung immer wieder den Angriffspakt suchten. Hier zeigte sich vor allem Mittelstürmer Wolfgang Kandziora, dem auch zwei Treffer gelangen, sehr lauffreudig und hätte mit etwas mehr Glück an diesem sonnigen Sonntag den einen oder anderen Treffer noch setzen können. Die beiden anderen Tore erzielten Hans Huber und Walter Oberfrank. So, dann gab's noch einen Kanter Sieg zu vermelden, der in Monheim mit einem glatten 6:1 eingetütet wurde. Torschützen sollten irgendwie wieder im Jenseits verschwunden sein. Nun ja, das sind halt Sachen, die vom jugendlichen Leichtsinne geschuldet worden sind. So könnte man auch die Niederlage am viertletzten Spieltag beim FSV Buchdorf einordnen, denn mit 5:1 fiel diese geradezu viel zu hoch aus. Sei's drum, „wie ich schon mal in der Saison 1970/71 erwähnt hatte“, leichter verlierste mal ein Spiel mit vier Toren, als vier Spiele hintereinander jeweils mit einem Tor unterschied. Der TSV Bäumenheim zeigte sich jedenfalls in dieser Saison etwas stabiler als die Letzte, somit war dieser Aufstieg in die A-Klasse Nord mehr als verdient. Doch auch Vizemeister FSV Buchdorf hatte allen Grund zur Freude, denn auch ihr Weg zeigte ebenfalls deren Richtung an.



Vorstandschafft 1969/71 von links: Rudi Zieger, Josef Bravo, Franz Schmidt, Hans Dressel, Karl Stöckl und Vorstand Walter Lutscher.

Foto: TSV-Archiv



1974/75 - TSV erzielte in der A-Klasse nur 45 Treffer, spielte jedoch vorne mit

Naja, so sind's halt bzw. waren unsere Fans: Nach dem Aufstieg der Saison 1974/75 in die A-Klasse Nord, verbunden mit einer ungeschlagenen Vorrunde, sahen unsere Zuschauer ihre sogenannten Lieblinge schon in der Bezirksliga! Doch nach einer kaum vorhergesehenen Misere bzw. Krise, die sich in der Rückrunde anbahnen sollte, hatte sich deren Wunsch total zerschlagen. Waren's in der Vorrunde als Herbstmeister noch deren 29 Treffer, so machte sich nach einer gewissen Torflaute bzw. Ladehemmung von nur 16 Treffern in der Rückrunde schon eine gewisse Unzufriedenheit unter unseren Fans breit.

Zunächst fing ja der erste Spieltag mit einem 4:4-Unentschieden gegen die Rand-Württemberger SV Ziertheim ziemlich torreich an. Nach mehreren Rückständen bäumten sich die Schmuttertaler immer wieder zum rechten Zeitpunkt auf, und holten sich zumindest noch einen Punkt. Für diesen waren unter anderem Freistoßspezialist Hans Huber, der zwei Mal ins Schwarze traf, sowie Anton Schneider und Linksaußen Xaver Danne mann zuständig. Auch beim zweiten Heimspiel gegen TSV Ebermergen konnten die Anton-Hainy-Schützlinge mit einem 6:1-Erfolg erneut einen Kanter Sieg über ihren Erzfeind feiern. Wie hieß es doch so schön, wenn Ebermergen das Bäumenheimer Areal betritt, dann fallen Tore „wie Sand am Meer“, irgendwas ist halt immer dran, denn bei den letzten drei Aufeinandertreffen am Schmutterwald fielen insgesamt 21 Tore! Diesmal waren Walter Oberfrank (3), Anton Schneider, Bernd Stegmüller und Hans Huber, der einen Elfmeter verwandelte, erfolgreich. Auch am 6. Spieltag hatten die Bäumenheimer im Heimspiel gegen den BC Unterglauheim ihr Visier richtig eingestellt. 5:1 hieß es nach 90 Minuten für die Schwarz-Weißen, die naturgemäß zu diesem Zeitpunkt schon mal einen Blick in die höheren Gefilden machen konnten. Vorausgesetzt, es gibt in der Rückrunde keinen Einbruch, dann könnte man schon mal Aufstiegsgefühle hegen. Gegen die Blauhemden aus Unterglauheim trafen Anton Schneider (2), Lothar Richter, Walter Oberfrank und Wolfgang Kandziara ins Schwarze.



Die 2. Mannschaft des TSV Bäumenheim hatte in dieser Saison ebenfalls einen guten Lauf, und konnte mit einem vorderen Tabellenplatz die Saison abschließen. Stehend von links: Hans Wenninger, Detlef Kolbe, Werner Künzel, Walter Haubner, Siegfried Krauth, Helmut Stegmüller, Werner Dorf Müller. Knieend von links: Walter Gerstner, Günter Bernert, Hans Heger, Günter Wontka, Hans Schmidt. Foto: TSV Bäumenheim



Doch die Rückrunde lief nicht so ab, wie es gern die TSV-Fans gesehen hätten. Eher durchwachsen, was dann auch in der schwachen Torausbeute bestätigt wurde. Daher gab es nur am 17. bzw. am 19. Spieltag zwei torreiche Partien. Zum einen gewannen die TSV'ler beim BC Unterglauheim, durch die Treffer von Walter Oberfrank, der zweimal ins Schwarze getroffen hatte, und Hans Huber mit einem grandiosen Freistoßtreffer, mit 2:3-Toren. Zum anderen mussten die Schmuttertaler am 19. Spieltag eine 4:3-Niederlage in Schwörshheim hinnehmen, die eigentlich so unnötig wie ein Kropf war. Vor allem war das Abwehrverhalten der Hainy-Truppe nicht gerade zum Besten bestellt, denn drei erzielte Auswärtstore sollten allemal zu einem Unentschieden reichen. „Wie dem auch sei, auch mir ist mit den fehlenden Torschützen wieder mal ein Bock unterlaufen, also was soll's sagte ich mir, das ist schon andere Leute passiert“! Zum Saisonfinale gab es jedenfalls noch ein spannungsgeladenes Spiel - Bäumenheim gegen Fremdingen, was mit einem 3:3-Unentschieden endete. Dieses Match beinhaltete so ziemlich alles was so zum Fußball dazugehört - vor allem auch wunderschöne Tore. Für deren waren auf Seiten der Hausherren Mittelstürmer Wolfgang Kandziora (2) und Mittelfeldspieler Wolfgang Geiß verantwortlich.

1975/76 - Bäumenheims Weg zeigt ab dieser Saison kontinuierlich nach unten

Wie dem auch sei, Bäumenheims Sturmmisere wurde von Spiel zu Spiel immer mieser, denn 29 Treffer zum Saisonende waren ja nicht gerade das Gelbe vom Ei. Warum und wieso ist eigentlich kaum zu erklären, denn außer dem Wechsel von Hans Huber, der beim TSV Wertingen anheuerte, ist ja eigentlich alles beim Alten geblieben! Naja, es gibt halt mal „gute beziehungsweise schlechte Zeiten“, dachte ich mir, doch Jahre darauf sollte dies noch gravierender werden.

Erst am 5. Spieltag hatte TSV-Pressewart Walter Haubner von einem torreichen bzw. kuriosen Spiel zu berichten. TSV Bäumenheim empfing den SV Schwörshheim und musste eine, na ja sagen wir mal, etwas komische 2:5-Niederlage hinnehmen. Wieso komisch, das erzählt die Spielchronologie: Bäumenheim machte das Spiel, die Rieser dagegen die Tore! Zur Halbzeit waren die Schwarz-Weißen trotz drückender Überlegenheit mit 0:2 in Rückstand geraten, konnten diese jedoch nach dem Wiederanpiff sofort egalisieren, um später doch noch unterzugehen! Dann dauerte es bis zum letztem Vorrundenspiel, ehe die TSV'ler gegen den TSV Fremdingen in etwa wieder ein gutes beziehungsweise für ihre Verhältnisse ein torreiches Spiel abzuliefern. 3:1 hieß es am Ende für die Hainy-Schützlinge, deren Treffer Johann Streitberger, Wolfgang Geiß und Anton Schneider erzielten. Auch gleich beim ersten Rückrundenspiel konnten die Schwarz-Weißen gegen die Violetten aus Glött mit



Drei Stützen in den 1970ern von links: Torjäger Wolfgang Kandziora, Mittelfeldspieler Johann Streitberger (heute unser großer Unterstützer des Vereins) und Walter Oberfrank, beide aus der „Streitberger-Jugend“.



einem 3:1-Erfolg brillieren. Die Gäste versuchten zwar mit einer Beton-Abwehr eine Niederlage zu verhindern, doch gegen die diesmal treffsicheren Stürmer Anton Schneider Werner Hurlle und Mittelfeldstrategie Lothar Richter waren die „Aschbergler“ auf verlorenem Boden. „Naja, diesmal könnte der TSV in der Rückrunde besser abschneiden, dachte ich mir, doch der Schein trügte, denn in den nächsten sechs Spielen holten die Schmuttertaler gerademal zwei Unentschieden“. Am 19. Spieltag ging es dann ins Ries, genauer gesagt nach Fremdingen. Hier zeigten sich die TSV'ler von ihrer schlechtesten Seite, denn eine 0:4-Niederlage sagte ja eigentlich alles über den momentanen Zustand der Mannschaft aus! Jedenfalls hatten die TSV-Fans kräftig die Schnauze voll, was einen großen Unmut nach sich zog. Komischerweise zeigten sich dann die Schwarz-Weißen in den Derbys gegen die SpVgg Riedlingen und dem VfB Oberndorf wieder etwas konstanter, ohne jedoch einen Sieg einzufahren. Diesen konnten sie ausgerechnet im letzten Punktspiel beim Tabellendritten BC Unterglauheim, mit einem 3:4-Auswärtssieg. Was mich hier extrem aufgefallen ist, nach einer emotionalen Spielersitzung zeigte plötzlich unsere Mannschaft wieder ein bißchen Leben! Vor allem unsere Sturmreihe fand wieder mal Gefallen am Tore schießen, was durch Xaver Dannemann, Anton Schneider, Wolfgang Kandziora und Walter Oberfrank auch bestätigt wurde.

1976/77- In dieser Saison gingen die TSV'ler bei den Lokalderbys kräftig unter

Wer hätte das gedacht, dass der TSV Bäumenheim bei den sogenannten Lokalderbys, wie zum Beispiel gegen den VSC Donauwörth (1:6) so wie auch gegen VfB Oberndorf (0:8) in der Rückrunde so böse auf die Schnauze fallen würde! Selbst eingefleischte TSV'ler können sich eigentlich nicht daran erinnern, dass dies schon mal der Fall gewesen wäre. „Ich jedenfalls nicht, denn ansonsten müßte meine Chronik lügen“. Schon beim zweiten Saisonspiel gegen den FSV Buchdorf sahen die zahlreichen Zuschauer eine torreiche Partie was am Ende mit einem 3:3-Unentschieden endete. Nach jeweiligem Rückstand konnten Wolfgang Kandziora, Werner Hurlle und Anton Schneider, der einen Foulelfmeter verwandelte, die TSV-Fans einigermaßen Zufriedenstellen. Dies war eine Woche darauf beim Spiel in Schwörshelm jedoch nicht mehr der Fall, denn hier gingen die Schwarz-Weißen kräftig mit 0:4 baden. Leid konnte einem hier Aushilfskeeper Albert Prebeck tun, der mit seinen 41 Jahren trotz der vier Gegentore einen guten Part abgab, doch seine Vorderleute



Hatten in den nächsten Spielzeiten beim TSV Bäumenheim als Trainer das Sagen: Fritz Bäuml (links), spielte unter anderem beim BC Augsburg. Rechts Anton Schneider, der quasi nach 16 Monaten Bäuml als Spielertrainer ablösen sollte. Bäuml heuerte unmittelbar danach beim VSC Donauwörth an, und wurde nach einem Entscheidungsspiel gegen den BC Unterglauheim noch Meister in der A-Klasse Nord! Schneider schaffte dagegen gegen den SV Grosselfingen in einem Entscheidungsspiel noch den Klassenerhalt!





Schüler-Mannschaft 1977 von links stehend: Die Schülerleiter Gail Hias und Schön Josef, Lambing H., Veh W., Eberle W., Enhuber A., Burger K., Seilz Th., Trainer Schneider A., Vorstand Hans Dressel - knieend von links: Wüst R., Albrecht T., Braunwarth A., Lang R., Neubauer R., Kotter, Becke.

ihn quasi mehrmals im Stich gelassen haben. Nur eine Woche darauf hatten sich die Bäumenheimer durch einen Sieg über den TSV Möttingen die Gunst der TSV-Fans wieder auf ihrer Seite geholt. 3:2 hieß es nach turbulenten 90 Minuten für die Fritz-Bäumli-Truppe, was vor allem den TSV-Verantwortlichen gut tat, denn die erneut unqualifizierten Worte von den sogenannten Fans gingen schon mal einem auf den „Sack“. Auch der SV Peterswörth musste am 8. Spieltag bei ihrem ersten Aufeinandertreffen im Punktspielbetrieb beim TSV Bäumenheim mit einer 0:3-Niederlage kapitulieren. Was man den Bäumenheimern zugutehalten musste, war ihre enorme Kampfkraft, die dann auch mit ausschlaggebend war. Denn die Westschwaben drängten vor allem nach der Pause vehement auf den Führungstreffer, der auch das eine oder andere Mal hätte fallen können. Wie's halt dann im Fußball so ist, den machten dann die Hausherren, wo vor allem Anton Schneider mit zwei Treffern die Akzente setzen konnte. Zu guter Letzt gelang dann Mittelstürmer Wolfgang Kandziora auch noch das 3:0, was eigentlich des Guten zuviel war. Nun herrschte in Bäumenheim wieder Friede, Freude, Eierkuchen unter den TSV-Fans, naja, so sind's halt g'wesen die Unsrigen.

Wie schon eingangs erwähnt, in der Rückrunde mussten die Schwarz-Weißen zwei Niederlagen hinnehmen, die sich gewaschen haben. Der 19. Spieltag war dann so ein Tag, den die Bäumenheimer, oder konkreter gesagt der TSV, am besten aus seinem Gedächtnis ausblenden würde. Denn ein 1:6 beim Erzrivalen VSC Donauwörth sagt eigentlich alles aus, weitere Kommentare waren bzw. sind hier überflüssig. Aber es sollte noch schlimmer kommen: Zunächst gab's zu Hause gegen den BC Unterglauheim mit 2:5 eine ordentliche Niederlage zu verdauen, die jedoch vollkommen korrekt war. Naja, mit solch einer laschen Einstellung, wie es unsere Elf an den Tag legte, demnach war dies auch keine Überraschung. Doch, der absolute Tiefpunkt sollte sich dann am 26. Spieltag bzw. letzter Spieltag beim Spiel in Oberndorf gegen den dortigen VfB ereignen: 8:0 hieß es am Ende für die Hausherren, was jedoch noch lange nicht das Ende der Fahnenstange war. Denn nach dem Match zeigten sich einige TSV-Zuschauer so richtig erbost, dass es fast zu Ausschreitungen gekommen wäre. Fußball sollte eigentlich schon noch als ein gewisses Hobby betrachtet werden, aber eines dürfte ja auch im Klaren sein, dass Akteure allemal eine gewisse Verpflichtung gegenüber ihrem Verein haben. Das heißt im Klartext, zumindest der Einsatz sollte schon mal die Voraussetzung sein. Wenn dies der Zuschauer bzw. der Fan erkennt, dann wird auch er bei solch einer bössartigen Niederlage wie dies in Oberndorf der Fall war, schon mal drüber wegschauen!

